

Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 47.

Hirschberg, Sonntag, den 25. Februar

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commisarien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektiongebühren für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

* Hirschberg, 24. Februar. (Politische Uebersicht.)
Das allgemeinste Interesse wendet sich mit Recht dem zusammen-tretenden deutschen Reichstage zu. Derselben bemächtigt sich u. A. die unvermeidliche und unerbittliche Statistik, welche allerdings viel Interessantes darbietet, aber auch viel Langweiliges, Unnützes und — trotz ihrer genauen trockenen Zahlen — Unzuverlässiges. Man weiß, daß mit der Statistik Alles zu beweisen ist, die Vermehrung und Verminderung der Sittlichkeit, die Nothwendigkeit und die Verwerflichkeit des Impfs u. s. w. Es ist nun allerdings wichtig, zu wissen, daß von 399 Abgeordneten 130 neugewählte sind; wenn aber der „Parlaments-Almanach“ von Hirsch die „Religion“ der Abgeordneten classificirt, so kommt dabei ebenso viel Komisches als Ernstes und mehr Unzuverlässiges als Zuverlässiges heraus. Wir finden da die kunterbuntesten Angaben, die wohl auf eigenen Mittheilungen der betreffenden Abgeordneten beruhen, z. B.: katholisch, römisch-katholisch, altkatholisch (Ost, Böhln), katholisch getauft (Walga); „aus katholischer Familie ist Freidenker“ (Mittinghausen); protestantisch und Protestant, evangelisch, evangelisch-protestantisch, evangelisch-lutherisch, lutherisch, lutherisch getauft (Eysoldt), reformirt, französisch-reformirt (Raporte aus Hannover), Mennonit (ten Doornkat-Koolman), protestantisch getauft, jetzt Dissident (Motteler), Dissident (Fritzsche), religionslos (Webel), Humanist (Fresher v. Dücker), Materialist (Rosi); Israelit und mosaisch. Welchen Zweck eine Erörterung der Religion von politischen Persönlichkeiten haben soll, ist nicht einzusehen und aus Obigem geht zudem klar hervor, daß bei den Einen die formelle Angehörigkeit, bei Anderen aber die persönliche Ueberzeugung oder was die Betreffenden als solche anzugeben belieben, maßgebend war. So können von den Abgeordneten Manche, welche verschiedene „Religionen“ angeben, in Wirklichkeit ziemlich derselben und umgekehrt Manche, welche dieselbe angeben, in Wirklichkeit verschiedenen Richtungen angehören. In Wahrheit aber hat ein Jeder seine Religion oder seine Ansicht über Religion für sich und es giebt thatsächlich so viel Schattirungen in der Richtung auf das Religiöse, als es Köpfe giebt. — Thatsächlich erscheinen die Vorlagen, welche dem Reichstage zugegangen sind. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Untersuchung von Seemannsfällen, stellt an den deutschen Küsten Seeämter auf, welche diese Untersuchung sowohl bei Unfällen deutscher, als ausländischer Kauffahrtschiffe zu führen haben.

Gegen Entscheidungen der Seeämter steht Berufung an die Reichscommission zu, eine collegiale Behörde von einem Vorsitzenden und 6 Mitgliedern, von denen 3 der Schifffahrt kundig sein müssen. Den Vorsitzenden und einen Schifffahrtskundigen ernennt der Kaiser; für die Uebrigen machen die Seestaaten Vorschläge, aus welchen der Vorsitzende die jeweiligen Beisitzer auswählt. Der Gesetzentwurf, betreffend die Landesgesetzgebung von Elsaß-Lothringen, bestimmt, daß Landesgesetze für das Reichsland mit Zustimmung des Bundesrathes und ohne Mitwirkung des Reichstages vom Kaiser erlassen werden können, wenn der Landesausschuß denselben zugestimmt hat. Der Etat für das Auswärtige Amt auf das Etatsjahr 1877/78 zeigt an Einnahmen 370,555, an fortdauernden Ausgaben 5,938,255, an einmaligen Ausgaben 1,184,050 Mark. Zu ersteren Ausgaben gehören vorzüglich die Befoldungen der Gesandten und Consuln, zu letzteren die Auslagen für Bauten an den Botschaftsgebäuden, für Ausgrabungen in Olympia, für das archäologische Institut in Rom u. s. w. Der Etat für die Verwaltung der kaiserlichen Marine zeigt 422,394 Mark Einnahmen und 4,238,000 Mark Ausgaben, welche letztere die Kosten des Betriebes und der Unterhaltung bez. Reparatur der Schiffe und Fahrzeuge bei den drei kaiserlichen Werften zu Danzig, Kiel und Wilhelmshaven umfassen. Der Etat für die Reichs-Justizverwaltung zeigt 47,445 M. Einnahmen, 404,155 M. Ausgaben für das Reichs-Justizamt und 394,062 M. für das Reichs-Oberhandelsgericht, der Etat für das Reichs-Eisenbahnamt 2399 Mark Einnahmen und 272,750 Mark Ausgaben, der Etat für das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen 171,760 Mark Ausgaben, der Etat für den Rechnungshof des deutschen Reiches 413,866 Mark Ausgaben, der Etat über den allgemeinen Pensionsfond 10,776 Mark Einnahmen und 23,043,849 Mark Ausgaben, der Etat über den Reichs-Zuvaldenfond 27,987,067 Mark Einnahme und ebensoviel Ausgabe, der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung 124,670,550 Mark Einnahmen (davon 109 Millionen an Porto- und Telegrammgebühren) und 112,960,914 Mark Ausgaben. Die Einnahmen des Reiches an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen betragen 248,728,770 Mark, an Wechselstempelsteuern 7,130,480 Mark. — In Oesterreich-Ungarn nimmt der endlich gelungene Ausgleich in der Bankfrage das größte Interesse in Anspruch. Wir haben das Nähere darüber bereits in den Nachrichten unter „Oesterreich-Ungarn“ mitgetheilt. Nach einer Wiener Depesche des „W. T. Z.“ vom 23. d. haben die Odmänner der verschiedenen Clubs sich dahin geeinigt, die nächste Conferenz der Verfassungspartei am Sonnabend Vormittag abzuhalten. Der Club der Linken nahm mit großer Majorität eine vom Abgeordneten Herbst eingebrachte Resolution an, nach welcher die Verfassungspartei, indem sie sich volle Freiheit rücksichtlich aller anderen Bestimmungen des Bankaus-

gleichs vorbehält, ihre Zustimmung zu dem von der Regierung vorgelegten Punkte über die Organisation des Generalrathes ausspricht. Der Club der Fortschrittspartei behielt die Beschlussfassung der Conferenz vor. Die in den letzten Tagen lautgewordenen säkularistischen Nachrichten aus der Türkei werden natürlich officiell widerlegt. Aus Paris berichtet man hierüber der „Nat.-Ztg.“ Folgendes: „Auf der Soiree der deutschen Botschaft versicherten sowohl Rubar Pascha als der türkische Geschäftsträger Nasri Bey, sowie auch der Baron von Pirch, daß der Sultan sich durchaus wohl befinde, daß in Constantinopel die größte Ruhe herrsche und keine neue Katastrophe irgend einer Art in nächster Zeit zu befürchten sei und sodann, daß der Sultan nur den einen Wunsch hege, den Frieden aufrecht zu erhalten und den Wünschen und Forderungen der Mächte, so weit dies nur irgend möglich, zu entsprechen. Von einer Rückberufung Midhat's sei nicht die Rede und erscheine dieselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen keineswegs wahrscheinlich. Abraham Pascha, der Schwager Rubar's, ist heute Abend nach Constantinopel abgereist, wohin er vom Sultan berufen wurde. Der ehemalige Vertreter des Vicerönigs von Aegypten beim Sultan Abdul Aziz wird voraussichtlich in der nächsten Umgebung des Sultans eine einflußreiche Stellung erhalten; wenn er dann seinem Herrn einige der vernünftigen Ideen Rubar's beibringen könnte, würde der Türkei ein großer Dienst erwiesen sein.“ Vernünftige Ideen bei Türken! Klingt etwas unwahrscheinlich! Jedenfalls ist deren Verwirklichung in weitem Felde!

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Von einem Kriegsschauplatz ist eigentlich gar nicht mehr die Rede. Es schleppen sich nur noch mühselig Friedensunterhandlungen hin, während die Frage, ob wieder die Waffen sprechen werden, vorzüglich von der drohenden Thronkrisis in der Türkei abhängt.

Aus Constantinopel, 22. Februar, wird berichtet: Heute hat eine außerordentliche Sitzung des Ministerrathes statt gefunden; die heutige zweite Conferenz der serbischen Delegirten bei Saffet Pascha dauert gegen 3 Stunden und soll, wie verlautet, dabei ein fast vollständiges Einvernehmen hergestellt worden sein. Die nächste Conferenz ist auf Sonnabend festgesetzt. Die verzögerte Ankunft der montenegrinischen Delegirten soll, wie man wissen will, eine förmliche Verlängerung des Waffenstillstandes nicht nach sich ziehen, im beiderseitigen Einvernehmen der Pforte und des Fürsten von Montenegro seien jedoch Befehle an die Truppenbefehlshaber ergangen, sich in Defensiv zu halten.

Aus Bukarest, 16. Februar, meldet „Agence Havas“: Verschiedene aus dem Auslande kommende Gerüchte über die Haltung Rumäniens im Falle einer isolirten Action Rußlands sind verbreitet. Mehrere Blätter haben die Regierung als in zwei Parteien gespalten dargestellt, von welchen die eine sich Rußland anschließen wolle, das zum Lohne dafür Rumänien zu einem Königreiche erheben würde, während die andere eine neutrale Zone zum Operationsfelde für die Kriegstreibenden abgrenzen wolle. Aus guter Quelle wird mitgetheilt, daß alle diese Gerüchte vollständig falsch sind. Die gesammte Regierung hat fortwährend einmüthig Schritte gethan, um eine wirksame Sanction der rumänischen Neutralität zu erlangen, und hat sich in Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Bevölkerung gegen jeden Gedanken an einen Krieg und jede Combination, welche den Bestimmungen der Verträge und der Collectivgarantie der Mächte zuwiderlaufen könnte, ausgesprochen.

Aus Bukarest, 23. Februar, wird telegraphirt: Ein Trupp Türken, unter welchem auch Soldaten waren, fand sich gestern auf der Insel Gourmal ein und begann zu plündern. Ein gegen denselben ausgesendetes rumänisches, aus Grenawächtern bestehendes Detachement nahm 13 auf fischer Thät betroffene Türken, darunter einen Soldaten, gefangen und tödtete zwei andere. Unter den Letzteren befand sich ein Beamter aus Ruffschuk, der die Plünderung leitete.

Aus Odessa, 22. Februar, berichtet der Draht: Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Einfahrt in den Hafen von Balacawa ohne vorherige Anzeige den Schiffen untersagt worden. — An der Küste zwischen Sulum-Kales und Fort Nicolai sind Torpedos gelegt worden. Russische Lootsen sind angewiesen worden, das Fahrwasser zu zeigen.

Trotz der feindlichen Versicherungen, welche von Belgrad und Constantinopel ausgehen und den definitiven Abschluß des Friedens bereits zwischen heute und morgen erwarten lassen, setzt die serbische

Regierung, wie der „Augsb. Allg. Ztg.“ aus Belgrad geschrieben wird, ihre Kriegsrüstungen eifrig fort. Bis zum 18. d. sollte die ganze serbische Armee wieder mobil gemacht und bei Negotin ein Corps von 25,000 Mann concentrirt werden. Wie jedoch der erwähnte Correspondent hinzufügt, ist die ganze Mobilisirung nur ein Wahlmanöver, da man durch dieselbe nur die Zahl der Wähler vermindern will, damit die Regierungscandidaten leichter durchgebracht werden können.

Berlin, 23. Februar. (Bermischtes.) Der Reichstag war seit dem Jahre 1867 in einer ersten Sitzung nie so zahlreich besetzt, wie gestern. Einen ungewohnten Anblick gewährte die dicht besetzte rechte Seite des Hauses. Wie die Socialdemokraten — von deren Fühnern übrigens erst zwei Mannen anwesend waren — die äußerste Linke besetzt halten, so haben die Herren v. Kleist-Retzow, v. Nathusius-Ludow und Marquardt die äußerste Rechte besetzt. Eine Reihe von Plätzen hinter den Nationaliberalen auf der Linken trug rothe Zettel mit der Bezeichnung „Elsaß-Votbringen“; also hier, nicht hinter der Fortschrittspartei, haben die Autonomisten aus den Reichslanden ihre Plätze belegt. Die ultramontanen Landleute dieser Herren sind noch nicht erschienen. — Das Deficit des nächsten Reichsbudgets wird, übereinstimmenden Anzeigen zu Folge, auf etwa 25 Millionen Mark veranschlagt. Die Ziffer kann sich nur auf die vorhergesehenen Ausgaben beziehen. Mehrere unvorhergesehene dürften sich noch einstellen, beispielsweise, wenn der Antrag, Berlin zum Sitz des Reichsgerichts zu wählen, durchgehen sollte. Wie unsicher die bis jetzt angeregten Vorschläge zur Deckung des Deficits sind, wird nirgend verkannt, zumal Angesichts der neuen Majorität. Die Schützöllner sollen daran anknüpfen wollen, um zu versuchen, ob eine Erhöhung des Posttarifs möglich sein werde. Man wird sich dab i. u. A., wie die „F. R.“ wissen wollen, auf den Vorgang Frankreichs berufen, dessen Regierung bekanntlich eine Tarifierhöhung ins Auge gefaßt hat. Der bezügliche Entwurf des höheren Handelsrathes wurde, wenn auch noch nicht als förmliche Vorlage, dort zur Kenntniß der Kammer gebracht. Einer Bestimmung zu Folge soll der Präsident Mac Mahon sogar ohne Weiteres ermächtigt werden, denjenigen Staaten gegenüber, deren Tarif dazu veranlassen sollte, den Zoll auf gewisse Artikel um so und so viele Centimes zu erhöhen. Dies werde den deutschen Schützöllnern eine Waffe gewähren. — Es fragt sich aber, ob der Reichstag solche Ideen, die mit den handelspolitischen Ueberlieferungen Deutschlands brechen wollen, begünstigen wird. Man muß sich jedenfalls auf lebhafteste Debatten in dieser Angelegenheit, die schon bei Gelegenheit der Retorikensätze zur Sprache kommen wird, gefaßt machen. — Bei der Eröffnung der Landtagssession im weißen Saale am 12. Januar d. J. hatte es sich als eine Schwierigkeit für die Verlesung der Thronrede durch Sr. Maj. den Kaiser erwiesen, daß die Beleuchtung nicht hinreichend war. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, waren bei der gestrigen Eröffnung des Reichstages zum ersten Male zu beiden Seiten des Thrones auf reich vergoldeten Gueridons hohe Armlichter mit brennenden Kerzen aufgestellt. Der Kaiser verlas die Thronrede mit klarer, weitbin vernehmbarer Stimme. Auch hatte die frische spannkraftige Erscheinung des greisen Monarchen überall den freudigsten Eindruck hervorgerufen. — Die „Berliner Freie Presse“ tröstet sich über die Niederlage der Socialdemokraten im dritten Berliner Wahlkreise mit den Worten: „Drei Jahre Galgenfrist hat die Fortschrittspartei noch zu benutzen: nach Umlauf dieser Zeit wird sie vollends germalmt, daß möge sie sich eingedenk sein. Die Socialdemokratie wird schon von jetzt ab die nöthigen Vorbereitungen treffen, der Bevölkerung mehr und mehr aus dem Traume zu helfen, da kann es gar nicht mehr fehlen, daß ihr in drei Jahren ganz Berlin zufällt.“ — Wie die „Neue Preuss. Ztg.“ hervorhebt, herrscht auf conservativer Seite das Bestreben, alle conservativen Elemente des Reichstages zu vereinigen. Es seien bereits Schritte in dieser Richtung eingeleitet, denen sich, wie das genannte Blatt versichert, die Mitglieder der früheren conservativen Reichstags-Fraction, ein überwiegender Theil der neugewählten conservativen Abgeordneten, die meisten sächsischen und einige süddeutsche Conservative angeschlossen haben. — Der „N. L. G.“ zu Folge sind die sächsischen Reichstags-Abgeordneten, welche bisher der deutschen Reichspartei angehörten, auch jetzt bei derselben verblieben, mit Ausnahme des Abg. Adersmann, welcher mit den neugewählten Sachsen Heinrich, Meusel und Reiche zu den Conservativen, die sich nunmehr Deutschconservative nennen, zugezogen ist. Der letzteren Fraction sind auch die Herren v. Kleist-Retzow, von Nathusius u. s. w. beigetreten. Die Gesamtzahl der Conservativen von 80 Mitgliedern vertheilt sich ziemlich genau zur Hälfte auf die beiden Fractionen der Rechten. — Bezüglich des Namens der vereinigten conservativen Fraction theilt die „Nordb. Allg. Ztg.“ mit, daß die „Deutschconservative“ mit den übrigen conservativen Elementen zusammen eine deutsche conservative Partei bilden werden.

Glauchau, 26. Februar. Das Resultat der im 17. sächsischen Wahlkreise Statt gehaltenen anderweitigen Reichstagswahl steht noch nicht vollständig fest, aus 6 Dörfern ist das Wahlergebnis noch gar nicht bekannt; bis jetzt hat indeß Brate (Socialdemocrat) 10,453, Birnbaum (nat.-lib.) nur 8783 Stimmen erhalten.

Baden. Die Lehrerinnen des Freiburger Erziehungs-Instituts St. Ursula haben einstimmig die Erklärung abgegeben, daß sie es mit ihrem Gelübde nicht vereinbaren könnten, unter den Seltenen der Staatsregierung aufgestellten Bedingungen an der gemischten Volksschule den Unterricht zu erteilen und deshalb um Zurücksetzung und Zuweisung eines lebenslänglichen Ruhegehaltes bitten müßten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 22. Februar. Der heutigen Versammlung der Verfassungspartei wohnten die Minister v. Auersperg, Caffer und v. Preiss, sowie ca. 187 Mitglieder der Partei bei. Der Ministerpräsident v. Auersperg leitete in Beantwortung einzelner Anfragen der Abgeordneten den Gang der jüngsten Verhandlungen wegen des Ausgleichs und das Wesen der getroffenen Bestimmungen auseinander, indem er betonte, daß, wenn die Regierung nicht die Zustimmung der Partei zu der Vereinbarung über die Zusammenziehung des Generalrathes erlange, sie die Verhandlungen wegen des Ausgleichs nicht abschließen, überhaupt die Geschäfte nicht fortführen könne. Der Finanzminister erklärte, die Bestimmung über die Ernennung der Vicegouverneure enthalte keine so essentielle Aenderung gegenüber dem bisherigen Zustande. Der Ministerpräsident v. Auersperg erklärte, daß der Generalsecretär der Nationalbank die Ernennung der Vicegouverneure zwar für bedenklich erklärt habe, jedoch die Versicherung gegeben habe, daß die Bank dasjenige annehmen werde, was die beiderseitigen Regierungen in dieser Hinsicht vereinbaren würden, da diese Frage eine politische sei. Die Versammlung beschloß, daß die Clubs Abends vereinbaren sollten, ob die nächste Versammlung morgen oder am Sonnabend Statt finden solle.

Schweiz. Zürich, 19. Febr. Der sehr freundliche Empfang, welchen der schweizerische Gesandte, Landammann Dr. Roth von Appenzel A., in Berlin bei Kaiser und Reichskanzler gefunden, ist in der Schweiz mit Wohlgefallen vermerkt worden. — Der Plan der eidgenössischen Militärschulen für 1877 ist veröffentlicht worden; es werden deren etwa 230 aller Waffengattungen an 35 verschiedenen Orten abgehalten werden. — Die Recrutenprüfungen haben im vorigen Jahre keine sonderliche Besserung aufgewiesen; als beste Cantone erscheinen Basel, Gené, Thurgau, Zürich, Waadt, Schaffhausen, Neuenburg, als schlechteste (von unten angefangen) die ultramontanen Innerrhoden, Nidwalden, Wallis, Schwyz, Obwalden, Freiburg, Uri. — Der schweizerische Telegraph hatte Ende v. J. 1053 Bureaux und beförderte im Laufe des Jahres 2,918,858 Telegramme, unter denen 2,118,873 innere waren; direct wurde nichts dabei gewonnen, vielmehr gingen über 7000 Fr. verloren. — Beide Enden des Gotthardtunnels hatten Ende Januar 7621,5 Meter Nichttholen, also etwas über die Hälfte der ganzen Länge.

Italien. Rom, 23. Februar. Die Präliminarbestimmungen zur Regelung künftiger Conclaves sind nunmehr sämmtlich festgesetzt und dem Papste heute vorgelegt worden. Durch dieselben wird das Wesen der Conclaves nicht berührt, sondern nur die Ceremonie vor dem Zusammentritt der Cardinäle abgeändert.

Frankreich. Das „Siècle“ antwortet der „Défense“, welche behauptet hatte, es sei im französischen Gesetzbuch keine specielle Verfassung gegen die Jesuiten vorhanden; „Wir kennen zwei gesetzliche Bestimmungen, welche der Gesellschaft Jesu den französischen Boden unterliegen. Es ist zuerst § 291 des Strafgesetzbuches, welcher die Verbindungen im Allgemeinen von mehr als zwanzig Personen unterjagt. Es ist ferner das Gesetz vom 3. Messidor des Jahres XII., welches sich ganz besonders auf die religiösen Congregationen bezieht und sich der Zulassung jedweden Ordens widersetzt, in dem ewige Gelübde abgelegt werden, es sei denn, daß dieser Orden nach Vorlegung seiner Statuten die Erlaubniß erhalte, sich niederzulassen.“

Versailles, 23. Februar. Das Ministerium suchte in der Deputirtenkammer um die Ermächtigung nach, den Deputirten v. Cassagne wegen mehrerer von denselben herrührender Artikel, in denen die Republik angegriffen wird, zur gerichtlichen Verantwortung ziehen zu dürfen. Der Antrag wurde an die Bureau verweisen. Cassant von der Linken brachte einen Antrag ein, der darauf abzielt, die Militärdienstpflicht auf 3 Jahre herabzusetzen. Die Versammlung beschloß, obgleich der Conscilspräsident den Antrag bekämpfte, denselben in Betracht zu ziehen.

England. London, 23. Februar. „Standard“, „Morningpost“, „Daily Telegraph“ und „Morning Advertiser“ besprechen die gestern bei Eröffnung des deutschen Reichstages gehaltene Rede und äußern sich sehr günstig über dieselbe. Die Blätter meinen, daß die Worte des deutschen Kaisers allgemeine Befriedigung hervorgerufen und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens neu beleben würden.

Schweden. Stockholm, 21. Februar. Die Stadt Herabund wurde von einer riesigen Feuersbrunst heimgesucht, sechs Straßenviertel sind eingeäschert. Der Filiale der hiesigen Nationalbank sind sämmtliche Werthpapiere und Wechsel verbrannt.

Spanien. Madrid, 21. Februar. Der König beginnt heute seine Reise und begiebt sich zuerst nach Albacete und von dort nach Cartagena, wo die Flotte ihn erwartet. In Sevilla wird Don Alfonso seine Mutter und die Familie Montpensier's besuchen, doch ist von besonderen Festlichkeiten für die Charwoche, die in Spanien mit großem Pomp und Aufzügen, ähnlich unseren Faschingsmaßraden, nur mit dem Unterschiede, daß sie einen ernsteren Charakter tragen sollen, gefeiert zu werden pflegt, Abstand genommen worden.

Rußland. Ueber eine alte Schuld Frankreichs an Polen schreibt man dem „Gerold“ unterm 29. v. M. aus Warschau: Eine solchen erdhenene Broschüre verbreitet volles Licht über die bisher nur wenig bekannte Angelegenheit einer Schuld Frankreichs, die noch aus den Jahren 1806, 1807, 1812 und 1813 herrührt und an die Bewohner des ehemaligen Königreiches Polen abzutragen ist. Die Forderung des polnischen Gouvernements (für damals gemachte Lieferungen) soll 200 Mill. Frsch. betragen. Bestätigt sich die Darstellung und es liegt kein Grund vor, dieselbe in Zweifel zu ziehen, so wäre es wohl angezeigt, den Versuch, dieses nette Sämmtchen zu realisiren, gelegentlich zu erneuern; Frankreich, das kirgich größere Schulden ohne Nachtheil für sein Emporkommen in staunenswerth kurzer Frist abgetragen, empfangt damit eine ihm vielleicht nicht unwillkommene Veranlassung, den Sympathien, die es für Rußland und dessen polnische Provinzen empfindet und so gern zur Schau trägt, einen werththätigen Ausdruck zu geben.

— Unter den uralischen Kosaken ist der Geist der Widersetzlichkeit gegen ihre neue Beherrschung noch nicht erloschen, obwohl schon ein ansehnlicher Theil der männlichen Bevölkerung zur Strafe nach Mittelasien verpflanzt wurde. Noch immer kommen einzelne Fälle von Ungehorsam und von Deportation vor. Das nach dem Kaukasus bestimmte Aufgebot des sehr geschwächten uralischen Kosakenheeres wird der asiatischen Operationsarmee daher wohl wenig Zuwachs geben; indessen ist anzunehmen, daß die gemäßigteren, unzufriedenen Uraler sich gegen die „Bassurmanen“ doch gut schlagen werden, da sie, als Aitgäubige, den Türken mit Fanatismus haßen.

Rumänien. Jassy, 22. Februar. Der „Pol. Corr.“ wird telegraphirt: Der rumänische Kriegsminister hat starke Truppenabtheilungen nach Maraschewitz und Barboş entsendet, um die dortige Eisenbahnlinie, in Barboş aber den Knotenpunct derselben vor feindlichen (türkischen) Ueberfällen zu schützen. — Nach circulirenden Gerüchten würde im hi-sigen russischen Consulate der 16./28. Februar als der Termin für den Bruch-Übergang der russischen Söldarmee gelten.

— Der Niedergang der Jassyer Unversität hat in dem rumänischen Senate Anlaß zu einer mehrtägigen Debatte gegeben, wobei die vor zwei Jahren in der Autovina gegründete Eschernowitzer Unversität als eine nationale Gefahr für Rumänien eingeschmet wurde. Von dieser Hochschule aus wird die Germanisirung des Orientes erfolgen, rief prophetisch der gewesene Minister Rogo-nitscheanu aus!

Griechenland. Einem der „Independance“ aus Athen zugegangenen Telegramme vom 21. d. M. zu Folge hat die griechische Kammer vorgestern die Discussion des Recrutirungsgesetzes begonnen und den die Stellvertretung aufhebenden Paragraphen angenommen. Die Verhandlungen dürften sich die ganze Woche hindurch verlängern haben. In der Sitzung vom Mittwoch erklärte der Ministerpräsident Dr. Kommanduros: „Wir müssen uns für den Monat Mai vorbereiten. Sie müssen Opfer bringen, denn unsere Ehre kann wie im Jahre 1868 compromittirt werden. Wir sollen unsere Rechte sichern und vertheidigen. Wir verlangen nicht nach Eroberungen, aber wir wollen nicht unter Montenegro, Serbien und andere inferiore Staaten gestellt sein. Wir werden den Fremden nicht das Recht einräumen, zu sagen, daß König Georgios nur Erinnerung habe. Die Idee des Vaterlandes ist die Idee der Aufopferung.“

Amerika. New-York, 22. Februar. Hier eingegangenen Nachrichten aus Kingston auf Jamaica zu Folge hat der deutsche Dampfer „Franconia“ bei dem Vorgebirge San Blas Schiffbruch gelitten.

Washington, 23. Februar. Die mündlichen Ausführungen der Anwälte der Parteien vor der Fünfzehner-Commission sind zu Ende geführt, die Commission wird in Bezug auf die Wafstimmungen von Oregon noch heute ihr Urtheil abgeben. — In Sachen der Ausfendung einer neuen Nordpolexpedition und der Gründung einer Colonie, von wo aus die Nordpolforscher ihre Fahrten antreten können, hat die mit der Angelegenheit beauftragte Commission des Repräsentantenhauses einen dem Unternehmen günstigen Bericht erstattet.

Afrika. Ueber den Tod des Afrika-Reisenden Dr. Mohr aus Bremen spricht eine Correspondenz aus Malange die Behauptung aus, daß Dr. Mohr von seinen angeblichen Freunden und Hauswirthen, den Brüdern Machado, in niederträchtigster Weise hintergangen, mit Hilfe seiner Diener beraubt und schließlich vergiftet worden sei. Das Haus der Machado's bezeichnet der betreffende Correspondent als eine Mördergrube: es sei in Malange bekannt, daß die beiden Brüder ihr Vermögen durch verbrecherische Handlungen erworben hätten. Verschiedene auffallende Umstände in dem ersten mitgetheilten Berichte, der offenbar im Interesse der Mörder geschrieben ist, verleiden diesem Verdachte einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit. Ueberdies geht im Küstenlande von Angola allgemein das Gerücht, daß der deutsche Forscher Gistwischern zum Opfer gefallen sei. Eine energisch betriebene Untersuchung würde wohl Gewißheit darüber verschaffen, ob hier wirklich ein Verbrechen vorliegt, und eventuell mißten auch Mittel gefunden werden, um den auf ihre Unerreichbarkeit trogenden Mördern beizukommen.

Reichstags-Verhandlungen.

Der Reichstag ist heute mit der Wahl seiner Präsidenten jedes Mal im ersten Wahlgange zu Stande gekommen. Seinem Alterspräsidenten, dem Abg. v. Borin, durfte er seinen Glückwunsch zu der frischen und kräftigen Geschäftsleitung darbringen. Für die Wahl des Abg. v. Forckenbeck zum Präsidenten, die mit 249 von 296 abgegebenen Stimmen erfolgte, stimmten die Nationalliberalen, Centrum, deutsche Reichspartei und Conservativen. Fortschrittspartei, Demokraten und Socialdemokraten gaben 43 weiße Zettel ab. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten erhielt von 297 abgegebenen Stimmen Abg. v. Stauffenberg 210; für ihn stimmten anscheinend alle Fractionen bis auf das Centrum, das 84 Stimmen für den Abg. v. Franckenstein abgab. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten wurden 277 Stimmen abgegeben. Fürst Hohenlohe-Langenburg (deutsche Reichspartei) erhielt davon 178 Stimmen. 67 Stimmen wurden ungültig abgegeben; man darf dieselben wohl dem Centrum zuschreiben, die Fortschrittspartei stimmte für Abg. Hänel, der 31 Stimmen erhielt. In jeder der drei Abstimmungen kam somit eine andere geartete Mehrheit zusammen. Die früheren Schriftführer, die Abgg. Bernards, Herz, Graf Kleist, Thilo, von Soden, von Bahl, Weigel und Wöfel, wurden nach getroffener Uebereinkunft der Fractionen durch Acclamation aufs Neue zu diesen Functionen berufen. Die nächste Sitzung findet nächsten Dienstag 2 Uhr Statt. Bezeichnenderweise ist der erste Gegenstand Antrag Demmler, betreffend Aufhebung des Strafverfahrens gegen Abg. Liebtnecht. Weiter ist erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend Untersuchung von Secunfällen, zur Verhandlung gesetzt.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 28. Februar. (Abgeordnetenhaus. — 28. Sitzung.) Im Abgeordnetenhaus gab heute die Interpellation des Abgeordn. v. Komierowski wegen der Zeugnisanwartschaft des Redacteurs Dr. Kantecki in Posen zu einer lebhaften Debatte Veranlassung, die, von dem speciellen Falle ausgehend, sich mit der Frage des Zeugnisanzwanges generell beschäftigte. Bekanntlich befindet sich Dr. Kantecki, Redacteur des „Kurjer Pognanski“, seit dem 27. November v. J. in Haft, weil er in Folge einer Requisition des Oberpostdirectors in Bromberg zur zeugeneidlichen Vernehmung darüber aufgefordert, von wem ihm die Verfügung wegen Beschlagnahme der Bedachowski'schen Briefe mitgetheilt worden sei, zwar bezeugt hatte, daß ihm die Nachricht nicht von einem Postbeamten zugegangen sei, sonst aber sich geweigert hatte, die betreffende Person zu bezeichnen. Der Interpellant richtete nun an die Regierung die Frage, ob der vorliegende Fall zur Kenntniß der Regierung gelangt und ob sie geneigt sei, geeignete Maßnahmen zu Gunsten des inhaftirten Dr. Kantecki zu treffen. Der Justizminister Dr. Leonhardt wies darauf hin, daß es sich in dem vorliegenden Falle nicht um Acte der dem Justizminister unterstehenden Staatsanwaltschaft handle, sondern um richterliche Verfügungen, die durch die verfassungsmäßige Unabhängigkeit der Richter gebildet seien. Nachdem das Haus eine Besprechung der Interpellation beschloßen hatte, nahm Abg. Dr. Wehrenpfunzig das Wort und erklärte, daß gerade der vorliegende Fall geeignet sei, die allgemeine Indignation gegen den Zeugnisanzwang überhaupt hervorzuufen. Von der bei der zweiten Lesung der Justizgesetze ausgesprochenen Verurtheilung dieser Einrichtung habe er bisher kein Wort zurückgenommen und könne dies auch heute nicht thun. Wenn der Inhaftirte beschworen habe, daß der Urheber der Verbreitung jener Nachricht kein Postbeamter gewesen sei, so erscheine es doch selbstverständlich, daß die Oberpostdirection ihre Requisition zurückziehe resp. zu einem derartigen Schritte veranlaßt werde, damit endlich einem Zustande ein Ende gemacht werde, der an die Zeiten der Tortur erinnere. Abgeordn. Windthorst (Reppen) trat den Ausführungen des Vorredners durchaus bei. Der Ausdruck einer abweichenden Ansicht des Ministers, über deren Berechtigung das Richtercollegium doch frei zu entscheiden habe, sei noch keine Beeinflussung. Jedenfalls dürfe sich die Passivität

des Ministers einem so eclatanten Falle gegenüber nicht mit der Berufung auf die richterliche Unabhängigkeit decken. Abg. Lasker sprach die Erwartung aus, daß die Interpellation vor dem Reichstage, wohin sie gehöre, wiederholt werde. Um sich die volle Unbefangtheit für die dort zu erwartende Debatte zu wahren, verzichte er für heute darauf, sein Urtheil über den vorliegenden Fall auszusprechen. Der Minister Dr. Leonhardt erwiderte dem Abg. Windthorst, daß er es keinesfalls mit der richterlichen Unabhängigkeit vereinigen könne, wenn er ein richterliches Urtheil, das noch der Entscheidung des Obergerichts unterliege, für ungerechtfertigt erkläre. Windthorst (Bielefeld) sprach sein lebhaftes Bedauern aus, daß man bei der Feststellung der Justizgesetze den Zeugnisanzwang nicht völlig beseitigt habe, wenn auch anzuerkennen sei, daß dadurch eine wesentliche Verbesserung gegen den bisherigen Zustand herbeigeführt werde. Aufgabe des preussischen Justizministers sei es, bis zum Inkrafttreten jener Gesetze eine Uebereinstimmung des preussischen Rechts mit jener künftigen Gesetzgebung herbeizuführen. Jedenfalls werde der Landtag gern bereit sein, noch im Laufe der gegenwärtigen Session ein kleines Gesetz in dem angedeuteten Sinne anzunehmen. Auf den Hinweis, daß der Justizminister auf die Oberpostdirection dahin einwirken möge, daß sie ihre Requisition zurücknehme, erwiderte Dr. Leonhardt, daß ihm eine solche Einwirkung nicht zustehe, sondern daß dies Aufgabe der vorgelegten Behörde, des Reichskanzlers, sei. Die Interpellation war hiermit erledigt. Das Haus genehmigte sodann in dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Theilung der Provinz Preußen mit einigen von den Abgg. Miquel und Seydel beantragten Amendements, die den Zweck haben, dem Entwurfe eine präcisere Fassung zu geben und die bei der zweiten Lesung gerügten Uebstände bezüglich des Fehlens von Bestimmungen für den Zutritt, die Geschäftsführung und Beschlußfassung der beiden Hälfen des Provinziallandtages von Preußen zu beseitigen. Schließlich setzte das Haus die Beratung des Kultusstats fort, erledigte einige Titel desselben ohne erhebliche Debatte und vertagte sich dann bis Abends 7 1/2 Uhr.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 24. Februar.

* **Sonntagsplauderei.** Wieder ist eine Woche vorüber, und noch immer hat der Himmel kein Erbarmen mit uns armen eis- und frost- oder frühlingsbedürftigen Seelen; wieder dieselbe ununterbrochen wechselnde Physiognomie von Regen, Schnee, Thauwetter und Wind, und von allen Seiten hören wir Klagen, wie schädlich dieser Unbestand der Witterung und Temperatur auf den menschlichen Organismus einwirkt. Leider ist auf ein Besserwerden für die nächste Zeit kaum zu hoffen. Eine bessere Aussicht, wenigstens für Restaurationen, Conditoreien, Schlächtereien u. s. w. eröffnet der Vorschlag uneres geehrten — i. Correspondenten aus Warmbrunn, auch in diesem Winter, wie bereits vor einigen Jahren, zu dem freilich etwas kostspieligen Mittel zu greifen, sich aus den Gebirgsteilen mit Eisvorräthen zu versorgen. Da das Eis für Establishments, wie die oben bezeichneten, durchaus unentbehrlich geworden ist und dabei die Klagen über den Mangel desselben überall verlaublich, so haben wir jenen Vorschlag mit besonderer Freude begrüßt, umsomehr, als die Qualität des Materials als vorzüglich geschildert wird. Da wir z. B. im „Gebirge“ stehen, so erwähnen wir kurz noch einmal das in diesem Blatte bereits referirte Wagnis einer Koppensbesteigung, wie eine solche am 16. d. M. von zwei Damen in Begleitung mehrerer Herren ausgeführt worden ist. Wie ebenfalls gesagt, soll diese Besteigung die erste sein, welche Damen zur Winterzeit und bei tiefer Schneelage gewagt haben. Wir gratuliren von Herzen den Freundinnen derartiger Winteramüsemens über das Gelingen der Partie, müssen aber in deren eigenem Interesse die Frage aufwerfen, ob der bei der fortwährenden Launenhaftigkeit des Gebirgswetters immerhin zweifelhafte Genuß einem solchen Wagnis — wir sagen bei Damen — entspricht? Nun, Jeder hat seine Meinung, warum sollen nicht auch Damen die ihrige und zugleich eine von uns abweichende haben.

Wachen wir aus unserer Umgebung einen kräftigen Phantasiesprung nach unserer Stadt Hirschberg! Wir lasen da mit großer Anerkennung die Nachricht, daß die hiesige Theaterdirection Freibillets an Schüller der Volksschulen bei der Aufführung der Lesingschen „Minna von Barnhelm“ hat ausgeben lassen. — Diese Nachricht veranlaßt uns zu einer dringenden Bitte an die Direction. Die Ausföhrung classischer Stücke auf kleinen Bühnen, wie die unferige, wird durch den Mangel an Raum, Coulissen- und Requisitenvorräthen geradezu unmöglich gemacht. Günstiger liegt indessen die Sache bei der Wiedergabe Lesingscher Dramen, bei denen jener kostbare Apparat entbehrlich ist und der Werth des Gelingens von der Durchbildung der Darsteller allein abhängt. Herr Hansing's Gesellschaft hat uns von ihrer Leistungsfähigkeit darin überzeugt. Wie wäre es, wenn er, entgegen seiner Erklärung, keinerlei Wiederholungen eintreten zu lassen, sich doch zu einer solchen und zwar gerade zu der von „Minna von Barnhelm“ herbeiliese und dieselbe durch herabgesetzte Preise für die Schützjugend zugänglich machte? Wir glauben, er würde recht viele jugendliche Gemüther sich zu besonderem Danke verpflichten.

Vielleicht könnte er eine Zeit wählen, die außerhalb der gewöhnlichen Spielabende liegt. Sollten nicht auch die Lehrer einer derartigen Aufführung ihr Interesse zuwenden? — Neben den unter dem Schutze der Thalia stehenden Kunstproducten blühen zur Zeit auch die der Polyhymnia; stehen uns doch in kürzester Frist mehrere musikalische Productionen hiesiger Gesangsvereine in Aussicht. Den Reigen wird Herr Cantor Vormann mit seinem Vereine eröffnen, der nächsten Dienstag vom Besten der grauen Schwestern eine musikalische Soiree veranstaltet. Wir wünschen dem Vereine nach jeder Seite den besten Erfolg und empfehlen das Unternehmen unseren geehrten Lesern. Weiter wird der unter der Direction des Herrn Rector Wäldner stehende Quartettverein mit der Aufführung des 1. Theils des Oratoriums „Gias“ von Mendelssohn-Bartholdy, das für das diesjährige schlesische Musikfest eingelebt ist und wird, vorgehen. Möge die Theilnahme des Publicums den vielen Mühen und der großen Ausdauer entsprechen, die derartige Aufführungen den Dirigenten und Vereinen auferlegen; sie ist ja der einzige Lohn für Vereine, die, wie die hiesigen, ohne alle materielle Rücksicht und Aussicht, lediglich der Kunst um ihrer selbst willen leben und diese bessere Seite des Lebens cultiviren wollen.

An Vergnügungen bot auch die vergangene Woche Mancherlei. Wir erwähnen der Faschingscherze und Maskirungen in mehreren Privatkreisen und Gesellschaften; selbst die stillen Räume der Loge blieben nicht unberührt. Einer kurzen musikalischen Unterhaltung schloß sich hier ein von Wort und Lied belebtes Abendessen an, dem dann das den jugendlichen Seelen am Meisten zusagende, unvermeidliche Tanzen folgten. Die Klaviersymphonie von Haydn übte ihren alten Zauber auf die schlaftrüben Gemüther, umso mehr, als die Kinderinstrumente von maskirten jungen Damen bearbeitet wurden. Heil wie ohnerkennend schauerte die Klarne, wie kräftig und tactvoll erschalle der Ruldruf, hell, wenn auch nicht in der rechten Stimmung, durchdrönten die Trompetenansaren das gleich gellende Trommelaccompaniment, dazu die süßen Wellen der Nachtgall und Wachtel durch kunstgeübte Hände in Bewegung gesetzt! Es war ein paradiesischer Ohrenschaus, den man jährlich einmal, aber nur um die Fastnachtzeit herum sich gestalten und ertragen kann! Den jugendlich stehenden musikalischen Bauern-, Bazar- und Gärtnermädchen aber statten wir unsern besonderen Dank hier ab für die Hingabe, mit der sie sich der Cultivirung dieser Instrumente unterzogen hatten.

— (Vorkaufverein.) In der Generalversammlung, welche der hiesige Vorkaufverein, unter Leitung seines Vereinsdirectors, Herrn Schülermeisters Wittig, gestern im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Koh“ hier selbst abhielt, erstattete mit eintretender Tagesordnung zunächst der Cassirer, Herr Hanne, den Rechenschaftsbericht über die Cassen- und Geschäftsverhältnisse im letzten Quartale und im ganzen verfloffenen Jahre. Die Jahresrechnung ergab hierbei folgende Hauptzahlen: Die gesammte Einnahme betrug mit Einschluß von 15,238 M. 36 Pf. Bestand des Vorjahres 2,912,384 M. 11 Pf., die Ausgabe aber 2,908,489 M. 78 Pf., so daß am Jahreschlusse ein baarer Cassenbestand von 3,894 M. 33 Pf. verblieb. Der gesammte Geldeumsatz im Laufe des Jahres belief sich auf 5,820,873 M. 89 Pf.. An Vorkäufen, einschließlich der Prolongationen, wurden zusammen 2,493,242 M. 41 Pf. erwährt, während die Summe der Rückzahlungen auf gewährte Vorkäufe und Prolongationen 2,490,954 M. 92 Pf. betrug. An Spareinlagen weist die Bilanz 154,460 M. 84 Pf., an Mitalliebergaben 234,063 M. 54 Pf., an ausgenommenen Darlehen 218,467 M. und als Reservefond die Summe von 15,318 M. 50 Pf. nach. Das eigene Vermögen des Vereins verhält sich zu den fremden Geldern wie 67:100. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Lucas, erklärte auf Grund des vom Schriftführer des Ausschusses, Herrn Siebenhaar, mitgetheilten Revisionsprotocoll, daß bei der statutenmäßigen Revision Cassen und Bücher in Ordnung befunden worden und beantragte im Anschluß hieran, nachdem die Versammlung eine Suppervision abgelehnt hatte, die Decharge-Entbehrung, welche hierauf einstimmig erfolgte. Die Dividende pro 1876 wurde sodann dem Vorschlage der Verwaltung gemäß auf 12 pCt. festgesetzt. Bezüglich der von der Verwaltung beantragten Anlegung eines Dispositionsfonds erklärte die Versammlung sich damit einverstanden, daß der nächsten Generalversammlung ein Zusatz-Paragraph zum Statut, betreffend die Stablirung eines Dispositionsfonds, vorgelegt werde. Die beantragte Ausschreibung von drei Wittgliebern, welche ihre statutenmäßigen Verpflichtungen nicht erfüllt haben, wurde genehmigt, ebenso der Antrag, daß die nächste Quartalsversammlung ausfalle. Schließlich erfolgte durch den Cassirer noch die Mittheilung, daß die auswärtsigen Mitglieder vom 8. März ab ihre Contobücher bei der Cassen abholen können. — Die Mitallieberzahl des Vereins ist im Laufe des verfloffenen Jahres von 776 auf 799 gestiegen. Das Vereinsvermögen vermehrte sich in dieser Zeit um 22,896 M., während die ausgenommenen fremden Gelder um 28,043 Mark verringert wurden.

— (Musikalische.) Wir erlauben uns, hierdurch auf das Concert des Vormann'schen Gesangsvereins aufmerksam zu machen, welches Dienstag, den 27. Februar, zum Besten der grauen Schwestern

hier gegeben wird. Der Verein, welcher von jeher Tüchtiges geleistet hat, ist seit mehreren Jahren nicht mehr öffentlich aufgetreten. Wir freuen uns, daß der Verein um eines so schönen Zweckes willen sein Schwitzen bricht und wünschen, daß derselbe auch später wieder in alter Weise forsingen möchte, damit ihm, dem die Vergangenheit gehört, nicht die Zukunft entrisse wird. Alle, die einen regen Sinn für Wohlthun haben, mögen in dies Concert gerufen sein, wie auch die Jungfrauen, zu deren Besten dasselbe Statt findet, allen Lebenden beschwingen, von denen sie gerufen werden.

* (Landesräthe für Schlesien.) Die Bestimmung des Allerhöchsten Erlasses vom 20. Januar d. J. ist nunmehr auch für unsere Provinz in Kraft getreten. Darnach dürfen die dem Landesdirector (Landeshauptmann) in Gemäßheit des § 93 der Provinzial-Ordnung vom 29. Juni 1875 zur Mitwirkung bei Erledigung der Geschäfte der communalen Provinzialverwaltung zugeordneten oberen Beamten für die Dauer ihres Amtes den Titel „Landesrath“ oder, so weit denselben besondere juristische oder technische Functionen zugewiesen sind, einen entsprechenden Titel, wie „Landesyndicus“ oder „Landesbau-rath“ führen.

Breslau. (Die Conservativen.) Die „Schl. Pr.“ erhält folgende Zuschrift: „Die Conservativen Breslaus werden von der Schlesischen Volkszeitung“ dahin verächtigt, daß sie gesonnen seien, lieber den Candidaten der Socialdemokraten als Herrn Bürger's ihre Stimme am 27. d. Mts. zu geben. Im Namen vieler Gesinnungsgenossen können wir hierauf erklären, daß die Conservativen Herrn Bürger's allerdings nur mit schweren Herzen ihre Stimme geben werden, es auch sehr bebauern, wenn die Stadt Breslau Männer, wie Herr Bürger's, nicht in den eigenen Mauern zu finden vermag; daß aber von einer Unterstützung der Socialdemokraten nicht die Rede sein kann. Herr Commercenrath Molinari darf jedenfalls auf die Stimmen der Conservativen rechnen. Ein Conservativer.“

(L. St.) Hermsdorf bei Waldenburg. (Dreifacher Mord.) Von hier geht der „Schl. Ztg.“ folgende, vom 22. d. M. datirte Mittheilung zu: „Heute Morgen 10 Uhr fand man den Gutsbesitzer Diehl, einen beinahe 70jährigen, noch rüstigen Mann nebst seiner alten Frau erschlagen vor. Diehl's Frau gab nur noch sehr matte Lebenszeichen von sich. Die Thäter — man vermutet, daß eine Person allein das Verbrechen nicht ausgeführt haben könne — waren nach der That den Diehl zum Keller hinab; die Frau saß mit eingeschlagenem Schädel auf der Dienbank. Zerwühlte Schubladen lassen auf Raub schließen; Diehl war als sehr reich bekannt. 1000 Mark sind zur Ermittlung der Thäter ausgedoten und glaubt man eine Spur zu verfolgen. Das Verbrechen ist, dem geronnenen Blute nach zu schließen, am Abend vorher verübt; auch waren die Betten unberührt.“

Sch. Greiffenberg. (Ein Fortschrittszeichen. — Berichtigung. — Krankheit.) Schon vor einigen Jahren hatten sich einige Personen aus unserem Nachbarort Langwasser vorgenommen, einen Militär-Begräbnisverein zu gründen, wie es ja deren jetzt an den meisten Orten gibt. Jedoch zur Ausführung dieses Planes konnte man da noch nicht gelangen! — Jetzt ist es dem, erst jüngst von Spiller nach Langwasser verzogenen Bauergrundbesitzer Herrn August Paul entblich, trotz vieler Widerstände gelungen, den genannten Verein ins Leben zu rufen. Allem Anscheine nach wird der Verein, welcher die polizeiliche Genehmigung erhalten hat, jetzt fortbestehen. Derselbe zählt jetzt über 60 Mitglieder und noch fortwährend treten Personen dem Vereine bei. Nach Ostern gedenkt derselbe zur Fahnenweihe die erste öffentliche Frierlichkeit zu geben. Als Vorsitzender und Anführer des Vereins ist Herr Paul gewählt worden. — In Nr. 36 des „Boten aus dem Riesengebirge“ vom 13. Februar d. J. berichtete ein — r. Correspondent über ein Kränzchen mit der Vorchrift Greiffenberg, wobei derselbe verlesen hat, anzugeben, wo das Kränzchen abgehalten worden ist. Es sei hier bemerkt, daß dies genannte Langwasser in der Brauerei zu Langwasser abgehalten worden ist. — In dem letztgenannten Orte tritt an einzelnen Stellen das Scharlachfieber auf, nachdem die Wätern daselbst geherrscht haben.

© Friedeberg a. O. (Vermächtniß. — Jubiläum — Selangfeier.) Von der zu Görlitz verstorbenen Wittve Gerstmann, Wilhelmine, geb. Steiner, sind der evangelischen Glöden- und Thurnbancasse 600 Mark, desgleichen zur Erhaltung der Grabstätte ihres ersten Gemannes, Brauereimeister Hummel hierelbst, der Kämmerercasse 300 Mark legirt worden. — Am 17. d. M. waren es 50 Jahre, daß der Handelsmann C. Tüttig und der Weber W. Schien in den hiesigen Bürgerverband eingetreten sind. — Am Sonntage feierte der Gesangsverein Concordia, welcher schon seit Anfang der 40iger Jahre unter der Leitung des Cantor Warke hierorts besteht, sein jährliches Stiftungsfest durch Vorträge im Männer- und gemischten Chor, dem sich ein Ball anschloß und die zahlreich erschienenen Gönner und Freunde des Gesanges noch lange im Saale des schwarzen Adlers gemüthlich vereinigete.

(B. u. G.) Löwenberg, 23. Februar. (Frequenz der evang. Stadtschule.) Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß

Literarisches.

— Deutsche Reichs-Literatur. Herausgegeben von Carl Böttcher. Der Herausgeber dieser in Verlage der Herrn. Böllerschen Buchhandlung zu Leipzig erscheinenden sehr elegant ausgestatteten Hefte hat sich die Aufgabe gestellt, Alles, was im literarischen, socialen und politischen Leben der deutschen Nation saul ist, in rücksichtsloser Weise aufzudecken und mit den Waffen der Satire und des Humors zu bekämpfen. Die bedeutendsten gegenwärtigen Schriftsteller, wie Carl Guplow, Edward von Bauernfeld, Johannes Scherr, Hermann Binao, Hieronymus Lorm, Ernst Edstein &c. &c. stehen ihm in diesem Hefezuge zur Seite, sämmtlich Autoren, welche gewiß berechtigten hohen Erwartungen entsprechen dürften. Das vorliegende 2. Heft hat folgenden interessanten Inhalt: Deutsche Sittlichkeit. Von Ernst Edstein. — Vorschlag eines Republicancers. Von Eduard von Bauernfeld. — Apporlösmen zu einer modernen Zeitkritik. Von Hieronymus Lorm. — Offener Brief an die lebenden und todtten Bühnendichter zur Verbreitung des Theaterspublicums. — vorzugsweise der Berliner. Von Richard Schmidt-Cabanis. — Literarische Gedächtnisse. — Volkslied. — Belletristischer Jahrmak. Von Hermann Ungg. — Moderne Kritik. Von Alexis Nar. — Kosmopolitische Apporlösmen. Von Wilhelm Marr. — Pillen. Von Carl Böttcher. — Lichtschuppen.

Bermischtes.

— (Der Nestor aller Schullehrer) heißt Jos. Mannheimer, lebt in Lodenbach bei Odenburg, zählt volle 103 Jahre, hört und sieht klar, ist und trinkt mit Appetit, schläft wie Einer und hat dieser Tage mit seiner 99 Jahr alten Frau Rebecca seine diamantene Hochzeit gefeiert. Die Jubelrede hielt er sich und seiner Frau selber. Rebecca, sagte er, wir sind Glückseliger; ich bin über Paris. Du bist eine Reunundneunzigerin und obendrein 'ne Perle von 'ner Frau, wir feiern heute mit Diamanten, sind wir nicht reich? — (Diamanten-Diebstahl.) Die Londoner Blätter enthalten umständliche Berichte über einen großen Juwelenraub, der vor einigen Tagen auf Battle Abbey, dem Landhause des Herzogs und der Herzogin von Cleveland, verübt wurde. Während das herzogliche Paar Gäste im Salon bewirthete und das Dienstpersonal in der Küche beim Abendbrot saß, stiegen Diebe mittelst Leitern in das nur 20 Fuß hoch gelegene Voudoir der Herzogin, plünderten deren Juwelenkiste und entlamen, ohne bemerkt zu werden. Der Werth des gestohlenen Schmuckes beläuft sich auf ca. 10,000 Pfst. Das werthvollste Stück ist ein Halsband aus Diamanten, Rubinen und Smaragden im Werthe von 3000 Pfst. — ein Hochzeitsgeschenk der Königin an die Herzogin, die eine der Brautjungfern Ihrer Majestät gewesen. Das in einer der Schublade befindliche Silbergeschloß der herzoglichen Familie ließen die Diebe merkwürdiger Weise unberührt. Bis jetzt ist keine Spur der Diebe entdeckt, obwohl bereits eine ansehnliche Belohnung für deren Ermittlung angesetzt ist.

Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Stredak.

(Fortsetzung.)

XV.

Herr von Wallow beehrte sich mit seiner einfachen Toilette; ehe er fortging, leate er den Brief des Geheimraths in seinen Schreibtisch zu dem Entwurf des für den Grafen Wentlein bestimmten Nachtcontractes. Seiner Haushälterin, der Frau Schwamm, hinterließ er den Befehl, den Grafen, falls dieser vor seiner Zurückkunft eintreffen solle, in sein Arbeitszimmer zu führen, dann machte er sich auf den Weg.

Die Theodorstraße lag in einer ziemlich entfernten Gegend; Herr von Wallow hatte daher volle Zeit, unterwegs sich einen vollständigen Plan zu überdenken, auf welche schlaue Weise er den Sprachlehrer Schulz, seinen alten Freund, auszuforschen habe, wenn dieser etwa mit der Sprache nicht recht heraus und den Geheimnißvollen spielen wolle. Er hatte sich, als er die Theodorstraße erreichte, Alles sehr wohl ausgedacht und war mit sich selbst außerordentlich zufrieden, der Schulz sollte ihm wahrhaftig nicht enttäuschen; aber freilich mußte er den Schulz erst haben und gerade dies war nicht ganz ohne Schwierigkeit; er konnte es sich nicht überdeshen, daß ihm sein unglückliches Zahlengedächtniß wieder einen bösen Streich gespielt habe, er hatte die Hausnummer ganz und gar vergessen.

„Verdamnte Geschichte!“ dachte er, als er rathlos in der Theodorstraße stand und die endlosen Häuserreihen entlang schaute. „Ich glaube, daß dies Ungeheum von einer Straße mehr als 100 Häuser hat! Unmöglich kann ich doch sämmtliches vom Keller bis zum Boden durchkriechen, um nach einem Schulz zu fragen. Schulzen giebt es hier sicher, wie Sand am Meere, Schulz ist gar kein Name, sondern ein Gattungsbegriff. Aber ich hatte mir die Nummer doch unemotisch gemerkt. Wie war doch gleich das

der Besuch der evang. Stadtschule seit einigen Jahren bedeutend zugenommen hat. Ende 1874 betrug die Gesamtschülerzahl 873, im folgenden Jahre schon 429 und gegenwärtig 450. In 2 1/2 Jahren hat die Schule also einen Zuwachs von 77 Schülern erfahren. In diesem Zeitraume ist auch die Zahl der auswärtigen Schüler bedeutend gestiegen; sie beträgt gegenwärtig 15, nämlich 10 Knaben und 5 Mädchen.

(H. St.-Bl.) Haynau. (Junge Häschen.) Auch in unserer Gegend giebt es bereits junge Häschen. Wie uns aus Thierböden gemeldet wird, wurde daselbst am 13. d. M. ein solches durch einen Hund zugebracht.

A. Jauer, 23. Februar. (Vorschusscassenverein.) In Folge Einladung einer Anzahl Interessenten fand heute Nachmittag im „Scepter“ eine allgemeine Versammlung der Mitglieder des hiesigen Vorschusscassenvereins Statt, die den Zweck hatte, über die Seitens der Direction des genannten Vereins auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gestellten, „Beschluffassung über die Auflösung des Vereins, entweder durch Liquidation oder durch Anmeldung des Concurses“ — eine Vorentscheidung herbeizuführen. Die Verhandlungen nahmen unter der Leitung des Herrn Feinzel einen ruhigen Verlauf. Zunächst erstattete der Vereinskassirer Böttger Bericht über die gegenwärtige Lage des Vereins, woraus hervorging, daß weder zur Liquidation, noch zur Concursanmeldung die geringste Veranlassung vorliege. Es sei nicht nur keine Anterbilanz vorhanden, vielmehr ergebe sich für den Verein noch eine nicht unbedeutende Actiivsumme. Allerdings seien in Folge übertriebener Gerüchte 243,000 M. Depostengelder gefündigt und 315,000 M. an Beschluffschulden fällig, doch sei Dedung hierfür im Betrage von ca. 250 M. sicher vorhanden, so daß es nur vorübergehend eines Credits von 300,000 M. bedürfte, um die eingegangenen Verpflichtungen ohne Kündigung von Vorschüssen zu erfüllen. Der Vorstand habe bereits Anstalten getroffen, die zum Fortbestehen des Vereins erforderlichen Mittel zu beschaffen. Aufgabe der Vereinsmitglieder sei es, nach Kräften für die Erhaltung des Instituts zu wirken. Auf Grund dieser Mittheilungen und in der festen Ueberzeugung, daß nur bei ruhigem Vorgehen aller Interessenten diese fatale Angelegenheit sich zu allseitiger Befriedigung erlösen läßt, beschloß die Versammlung nach längerer Verhandlung einstimmig, in der am 24. d. Statt findenden Generalversammlung den Antrag auf Auflösung des Vereins abzulehnen und alle möglichen Mittel anzuwenden, dessen Bestehen auch für die Zukunft zu sichern. Ebenso sollen die Einleger von Depostiten und Spareinlagen, für deren Sicherheit 560 Mitglieder solidarisch haftbar sind, veranlagt werden, mit Kündigungen einzuhalten resp. dieselben zurückzunehmen. Schließlich wurde eine Commission von 6 Mitgliedern in Vorschlag gebracht, die beauftragt sein soll, sich mit Justizrath Fränkel in Bezug auf Verbindung zu setzen und gemeinschaftlich der Direction und dem Verwaltungsrath gegenüber die Interessen des Vereins zu wahren. Jedensfalls sind diese Beschlüsse geeignet, auch nach Außen hin beruhigend zu wirken und das Vertrauen in die gegenwärtige Geschäftsleitung zu stärken.

Aus dem Kreise Ratibor, 18. Februar. (Pfälffischer.) Dem „Oberstl. Anz.“ schreibt man: Nach den Staatsgesetzen ist in jeder Schule heut deutsch zu lehren, und für die möglichste Ausbildung der Schüler in der deutschen Sprache zu sorgen; dazu sind selbstverständlich auch die betreffenden Religionslehrer verpflichtet. Die Letzteren scheinen aber die größten Gegner der Erlernung der deutschen Sprache zu sein, wie folgender Fall beweisen dürfte: „In T. . . . starb vor einigen Tagen ein Kind ganz deutscher Eltern. Der Organist und Cantor, ein höchst biederer und strebsamer Mann, wollte zum Beweise des Fortschritts der deutschen Sprache in seiner Schule auch ein deutsches Lied bei der Beerdigung jenes Kindes singen. Diefem Vorhaben trat aber der Ortsparroter mit Heftigkeit entgegen, und meinte: „Es wird nicht deutsch gesungen, sondern nur polnisch, und wenn das nicht geschieht, dann mag französisch gesungen werden.“

* Baurwitz, 21. Februar. (Eine tapfere Dame.) Daß auch ein Mädchen, Angesichts einer großen Gefahr, einen heroischen Entschluß zu fassen im Stande ist, mag wiederum folgender Fall beweisen: Zwei Kinder des hiesigen Färbers T., im Alter bis zu sechs Jahren, gingen vor Kurzem auf die dicht neben ihrem Hause vorbeifließende, damals aber gefrorene Binnu, brachen dort ein und blieben mit dem Oberkörper oberhalb des Eises hängen. Auf das Geschrei der in Todesangst schwebenden Kinder kam das ebendort wohnende Fräulein P. herbeigeeilt und rief, ohne sich zu besinnen, auf das Eis, brach aber ebenfalls ein. Das mutige Fräulein stand jedoch von dem Entschlusse nicht ab, sondern ging vielmehr, im Wasser wattend, weiter, bis sie endlich mit großer Mühe zu den verunglückten Kindern gelangte. Nun ergriff sie die schon halb ermatteten und erfrorenen Kinder in dem Augenblicke, als der Strom sie unters Eis zu ziehen drohte, und brachte sie glücklich, allerdings mit großer Krastanstrengung, ans Ufer. Die heldenmüthige That des Fräuleins P. verdient, namentlich in Anbetracht der jetzigen Jahreszeit, gewiß eine öffentliche Belobigung.

Ermbel? Halt, jetzt hab ich's! Sechs mal elf ist sechsundsiebzig, sechs Treppen hoch, nein, das geht nicht. Sechs Treppen hoch giebt es ja gar nicht. Unsinn! Aber wir kommen der Sache nun auf den Kern, es lebe die Mnemotechnik! Es waren so viel Treppen als die Zahl groß war, vier, fünf und mehr Treppen giebt's hier nicht, es kann also nur 1, 2 oder 3 gewesen sein. Eine und zwei Treppen hoch wohnt kein armer Sprachlehrer Schulz, die Sorte klettert bis in den Himmel hinauf, also drei Treppen. Theodorstraße Nr. 3, drei Mal elf ist drei und dreißig, drei Treppen hoch, so ist's recht, rechts! Wichtig, so wars. Das kann man ja im Leben nicht wieder vergessen. Es lebe die Mnemotechnik!

Mit freudestrahelndem Gesicht wanderte Herr von Wallow die Theodorstraße entlang. Die Numero drei war bald aufgefunden, er stieg die stellen drei Treppen in die Höhe, wendete sich rechts und las nun zu seinem Erstaunen an der einzigen rechter Hand belegenden Thür auf einem großen roten Schilde mit schwarzen Buchstaben die Worte: „Zur Waschfrau Wulkow.“

„Wulkow? Nicht Schulz? Das ist ja fatal. Aber wahrscheinlich hat der arme Teufel von Sprachlehrer keine eigenen Möbel, er wird wohl hier bei seiner Waschfrau ein Stübchen abgemietet haben. Jedenfalls ist's so.“

Durch diesen Gedanken beruhigt, zog Herr von Wallow die Klingel. Frau Wulkow öffnete gleich darauf. Sie war durch das Klingeln bei ihrem einfachen Mittagessen gestört worden und daher nicht gerade in der besten Laune, die auch nicht verbessert wurde, als sie etwan alten Herrn, der seiner Haltung und seinem Wesen nach zu den vornehmern Ständen gehörte, vor sich sah. Die vornehmen Leute konnte Frau Wulkow einmal nicht leiden, sie meinte, Alle seien von der Art des Grafen Benfstein und der übrigen Gäste der Buchwald unten. Ihr ohnehin nicht freundliches Gesicht zog sich noch finsterner zusammen, als sie mit barscher Stimme fragte: „Was befehlt?“

„Wohnt bei Ihnen vielleicht der Sprachlehrer Herr Schulz?“

Diese Frage beleidigte unsere gute Frau Wulkow, ihr Gesicht erglühete, sie öffnete die Thür etwas weiter und stemmte die Arme in die Seite:

„Neden Sie nicht so dumm“, rief sie erzürnt. „Ich bin eine ehrbare Frau, sehe ich etwa aus, als hätte ich Herren bei mir zu wohnen? Wie können Sie mir so was sagen?“

„Es war nicht böse gemeint, liebe Frau, ich meinte nur —“

„Ach was! Haben Sie sich nicht so pumptisch! Ich bin nicht Ihre liebe Frau. Sind Sie jemals in der Schule gewesen, alter Herr?“

„Ich dachte doch; aber es ist freilich etwas lange her“, entgegnete Herr von Wallow, der unwillkürlich über den Ingrimm der Frau lächeln mußte.

„Das merkt man. Lesen haben Sie jedenfalls nicht gelernt oder wieder vergessen. Ritzeart solches altes weißhaariges Unthier hier bei der Waschfrau Wulkow, während ihm da drüben doch vor der Nase ein Schild sitzt mit Buchstaben so groß, daß sie ein blindes altes Weib mit dem Krüdstock fühlen kann. Was steht da drauf? Buchstaben Sie mal, Sie alter ABC-Schütze. Schulz, Sprachlehrer. Sperren Sie künftig die Augen auf, ehe Sie andere Leute beim Mittagessen füttern.“

„Schulz, Sprachlehrer! Wahrhaftig! Das ist ja aber nicht rechts, das ist ja links.“

„Freilich ist's links, Sie alter Pumpselpeter! Können Sie nicht rechts von links unterscheiden? Und nun scheeren Sie sich zu Ihrem saubern Herrn Schulz; die Bekannten von dem noblen Zeißig können von Riese Wulkow nichts genießen, als höchstens die allerhöchsten Grobheiten. Ist sonst noch was gefällig? Bleiben Sie recht hübsch gesund und heehren Sie mich bald wieder.“

Die Thür flog krachend zu. „Eine recht angenehme Frau!“ sagte Herr von Wallow; „meine Entdeckungskreise fängt ja ganz gemüthlich an; aber das kommt davon, daß der Better Excellenz sich ungenau erkundigt hat. Ich will mich hängen lassen, wenn in dem Brief nicht rechts gefunden hat. — Aber was hilfs, ich muß hier mein Stück versuchen.“

Er zog die Klingel. Die Thür wurde bald darauf geöffnet; aber nicht, wie Herr von Wallow erwartete, von seinem alten Bekannten, sondern von einem noch jungen Mann.

„Ich wünschte den Sprachlehrer Herrn Schulz zu sprechen“, sagte Herr von Wallow, schon etwas verlegen, da seine Erwartung wieder getäuscht war.

„Treten Sie näher.“

Herr von Wallow folgte neugierig seinem Führer durch eine kleine Küche, deren häßliches, aber blühendes Geschick den Eindruck der peinlichsten Sauberkeit machte, nach einer zweifelhafte Manfardentube. Auch hier zeigte sich dieselbe Ordnung und Sauberkeit, die das kleine Zimmer zu einem behaglichen Aufenthalt machte, obgleich es nur auf das Nüchternste mit Möbeln ausgestattet war. Nicht an das eine Fenster gerückt stand ein Tisch, auf welchem die angefangene Zeichnung eines Stimmusters lag; das Modell zu der Zeichnung, ein geschmackvoll arrangirter Strauß schöner Herbst-

blumen, war in einer einfachen Thonvase auf dem kleinen Pfeilertischen zwischen den beiden Fenstern aufgestellt.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte Heinrich Schulz höflich.

„Sie? Erlauben Sie, ich wünschte den Sprachlehrer Herrn Schulz zu sprechen“, entgegnete Herr Wallow, den jungen Mann erstaunt anschauend.

„Der bin ich.“

„Da hat der Better Excellenz wieder eine Dummheit gemacht. Den jungen Mann mit dem jetzt mindestens 60jährigen Theophil Schulz zu verwechseln! Aber vielleicht ist es Ihr Vater? Ist er zu Haus?“

„Ich heiße Heinrich Schulz, nicht Theophil. Mein Vater ist bereits seit drei Jahren todt. Nun aber meine ich, ist es an der Zeit, mir zu sagen, was Sie von mir wollen?“

„Also todt? — War es der Sprachlehrer Theophil Schulz?“

„Was geht Sie das an? Hol der Teufel den Theophil! Ich habe nicht Lust, mich von Ihnen ausfragen zu lassen, ohne zu wissen, was Sie wollen.“

„Von Ihnen eigentlich gar nichts, Herr Schulz. Hier liegt wieder ein Irrthum des Better's Excellenz vor, denn ich erinnere mich jetzt ganz genau, Ihr Vater war ja unverheirathet.“

„Sind Sie verrückt, Herr, oder wollen Sie mich foppen? Wie können Sie solchen Blödsinn aussprechen und behaupten, mein Vater sei nicht verheirathet gewesen?“

„Habe ich das gesagt? Ich bedauere, ich meinte eigentlich den Theophil Schulz und ich erinnere mich genau, daß er nicht verheirathet war. Wissen Sie vielleicht von ihm etwas, wo er sich aufhält? — Sprachlehrer Theophil Schulz.“

„Blieben Sie mir vom Leibe mit Ihrem Theophil und scheeren Sie sich zum Teufel. Ich will weder von Ihnen, noch von Ihrem Theophil Schulz etwas wissen.“

„Aber Herr Schulz!“

„Wollen Sie jetzt gehen, oder soll ich mein Dankrecht gebrauchen. Meine Wohnung ist keine Herberge für alte Narren. Sie und Ihren Theophil Schulz mag der Teufel holen.“

Herr von Wallow fand es nicht rätlich, dem Horn des jungen Mannes länger zu troken; er trat eiligst den Rückweg an und zwar keineswegs zufrieden mit dem Resultat seiner Entdeckungsreise. Heinrich Schulz würdigte ihn keines Wortes weiter, er schlug während die Thür zu. Der alte Herr stieg langsam die Treppe hinunter, noch hatte er den nächsten Abstieg nicht erreicht, da blieb er plötzlich freudig überrascht stehen, er sah vor sich ein liebes, bekanntes Gesicht.

Ein schönes, junges Mädchen kam ihm, die Stufen hinauffsteigend, entgegen, jene Stickerin, deren melodische Stimme ihn so sehr angezogen hatte. Sie trug eine einfache, zierliche Hauskleidung. Ein kleines Köbchen am Arm bewies, daß sie eben in der Nachbarschaft etwas eingekauft habe. Sie erkannte den Mann, der ihr so freundlich in ihrer Noth geholfen hatte, augenblicklich. Ein wund rühliches Lächeln verklärte ihr schönes Gesicht. „Herr Wallow, — Sie hier in unserem Hause?“ rief sie freudig grüßend.

„Et steh' da, meine kleine Stickerin! Das ist ja eine angenehme Ueberraschung“ — sagte Herr von Wallow herzlich. „Wo kommen Sie denn herher, mein Kind?“

„Ich wohne ja hier im Haus.“

„Da erfahre ich auf diese Weise am Ende doch Namen und Wohnung der kleinen Geheimnißhollen.“

„Wie gern. Ich bin Ihnen ja unendlichen Dank schuldig; Ihnen würde ich meinen Namen auch nie verschwiegen haben, wenn Sie mich gefragt hätten.“

„Dank sind Sie mir schuldig? Das ich nicht wüßte. Der Seyffert hat mir erklärt, er wüßte mir danken, daß ich ihm ein solches Bractexemplar zugeführt hätte. Ich glaube, die alte freigebige Stimmstimmerei würde mir, wenn ich es verlangte, dafür ein gutes Trinkgeld obendrein geben! Aber es freut mich, daß Sie gut angekommen sind, denn Sie scheinen mir ein ordentliches Mädchen zu sein und Ihre liebe Stimme, die klingt mir alten Mann bis tief in das Herz hinein. Doch davon nichts weiter. Hier also im Hause wohnen Sie?“

„Ja wohl, dort oben, mit meinem Bruder Heinrich zusammen.“

„Ich heiße Clara Schulz.“

„So? Sie sind also die Schwester des liebenswürdigen, jungen Mannes, des Sprachlehrers Heinrich Schulz? Das scheint hier ein recht freundliches Haus zu sein. Wissen Sie, Kind, viel Staat können Sie mit dem Bruder nicht machen. Haben Sie Knigge's Umgang mit Menschen gelesen? Nicht? Sie haben es auch nicht nöthig; aber es ist ein vortreffliches Buch und Sie sollten es Ihrem freundlichen Bruder empfehlen. Dem könnte auch das Studium schlechterer Bücher nicht schaden. Selbst Alberti's „Complimentirbuch“ und „der feine Wilhelm, oder der angenehme Schwerenöther in der Westentasche“ wären für ihn noch immer eine empfehlenswerthe Lectüre.“

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		24. Febr.	23. Febr.	Breslau.		24. Febr.	23. Febr.
Weizen per Febr.	197	197	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,28	85		
Roggen per Febr.	152	152	Defterr. Banknoten	164,40	164,60		
Februar/März	152	152	Freib. Eisenb.-Actien	70	70		
Hafser per Febr.	133	133	Obereschl. Eisenb.-Actien	124,76	125,85		
Mehl per Febr.	71	71	Defterr. Credit-Actien	241,50	244		
Spiritus loco	51,80	51,40	Lombarden	127	127		
Februar/März	53,70	53,90	Schlef. Bankverein	87,28	87		
			Bredl. Discontobank	69,75	69,75		
			Laurahütte	84,60	87		
Wien.		24. Febr.	23. Febr.	Berlin.		24. Febr.	23. Febr.
Credit-Actien	149,10	149,10	Defterr. Credit-Actien	243,50	245		
Lomb. Eisenb.	77,50	77,50	Lombarden	126,50	128		
Napoleon'sdor	9,92	9,89	Laurahütte	65	66,75		

Bank-Discount 4 0/0 Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Inserate.

Nachrichten des Standesamtes Warmbrunn. Eheschließungen.

D. 11. Febr. Tagearbeiter Ernst Holzböcher aus Herischdorf, mit Johanne Beate Schudel aus Grommenau. D. 12. Carl Paul Herrmann, Formirer zu Straupitz, mit Anna Mathilde Wölkel aus Herischdorf.

Geburten.

D. 21. Jan. Fr. Bauergrutbesitzer Vertha Besser hier, e. S. D. 7. Febr. Fr. Glasermesser Anna Wagner hier, e. T. D. 8. Fr. Tagearbeiter Johanne Gottwald in Herischdorf, e. S. D. 11. Fr. Drechsler Anna Krebs hier, e. T. D. 13. Fr. Tagearbeiter Christiane Hainke, in Herischdorf, e. S. — Frau Schuhmacher Auguste Dietrich hier, e. T. D. 14. Fr. Sattler Agnes Goin in Herischdorf, e. T. D. 15. Fr. Schuhmachermeister Auguste Grundmann hier, e. T. D. 16. Frau Schuhmacher Pauline Eckert in Herischdorf, e. S.

Sterbefälle.

D. 7. Febr. Paul August, S. b. Schnelber Gustav Scholz hier, 3 M. — Tagearbeiter Franz Schaf, heimathlos, 1 J. hier, 70 J. D. 9. Friedrich Wilhelm, S. b. verw. Gerbermeister Fr. Mehelein in Herischdorf, 11 1/2 J. D. 10. Fr. Bauergrutbesitzer Marie Rosina Laßke in Herischdorf, 69 J. D. 13. Schuhmachermeister Josef Richter hier, 69 J. D. 14. Agnes Marie, T. b. Sattler Michael hier, 3 M. — Ernestine Marie, T. b. verw. Hausbes. Fr. John in Herischdorf, 8 J. D. 16. Frau Wdtchermeister Theresie Schödel i. Herischdorf, 65 J.

[2266] Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine einzig geliebte, theure Frau nach Empfang der heil. Sterbesacramente heut Morgen 12 1/2 Uhr zu sich zu nehmen. Dieses traurige Ereigniß zeige ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrabt an. Herischberg, den 24. Febr. 1877.

Carl Scholz,
Bandagist.

Die Beerdigung findet Mittwoch, früh 10 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

[2258] Heut Morgen 8 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unsere theure unvergessliche Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester, Frau

Wilhelmine Sinder, geb. Erfart.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrabt an Die trauernden Hinterbliebenen.

Herischberg, den 24. Febr. 1877.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Febr., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 22. d. Mts., nach 8 Uhr Abends, entschlief nach langem unfälligen Leiden unser theurer Mann und Vater, der

Rgl. Major z. D. Georg von Normann

im Alter von 47 Jahren.
Herischberg, den 24. Febr. 1877.

Marie von Normann,
geb. v. Ravenstein,
als Frau.

Toni von Normann,
Elll von Normann,
Walter von Normann,
als Kinder.
[2206]

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Adolph Scheuermann gehörige Gleiße Nr. 169 zu Petersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 18. April 1877, Vorm. 10 Uhr, vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1 verkauft werden. [2239]
Zu dem Grundstück gehören 3 Heclares 84 Ares 50 Quadratmeter der Grund-

steuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 36 Mk. 19 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 105 Mk. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 11b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 20. April 1877, Vorm. 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u./R., den 13. Febr. 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

[2239] Das dem Tischlermeister August Weiß gehörige Gartengrundstück Nr. 124 zu Gethorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 12. April 1877, Vorm. 10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 2 verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 58 Ares 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 5 Mark 43 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 24 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 11b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 13. April 1877, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 2 vor dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u./R., den 9. Febr. 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Auction

Donnerstag, den 1. März c., von früh 9 1/2 Uhr ab, sollen wegen Umzug im Hause des Kunstgärtners Herrn Weinhold einige Möbel, als: 1 Sopha, einlge Leiche, 2 Schränke, Postersühle, 1 Uhr, Silber, Büchergestelle, Haus- und Küchengerath u. A. m. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Herischberg, den 24. Februar 1877.

H. Baumert.

Auction.

Donnerstag, den 1. März, von früh 9 1/2 Uhr ab, sollen wegen Umzug im Hause des Kunstgärtners Herrn Weinhold einige Möbel, als: 1 Sopha, einlge Leiche, 2 Schränke, Postersühle, 1 Uhr, Silber, Büchergestelle, Haus- und Küchengerath u. A. m. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Herischberg, den 24. Februar 1877.

Auction.

[798] Sonnabend, den 3. März, Nachm. von 2 Uhr ab, soll der gesammte Nachlass der verstorbenen Frau Christ, geb. Heufig hierorts, besteh. in Kleidungsstücken, Möbels und Hausgeräthen im hiesigen Gerichtskettersham öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Hartau, den 22. Febr. 1877.

Die Vormünder:
Christ und Heufig.

Holz-Auction.

[2222] Es sollen am Freitag, den 2. März, von Vorm. 10 Uhr ab, in dem herrschaftlichen Lang-Neum-dorfer Forstrevier District „Ochsengrund“ ca. 50 Hdt. hart. Gebundholz öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an Bestbietende verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Petersdorf, den 22. Febr. 1877.

Gräflich von Horkische Forst-Verwaltung.

Auction.

Donnerstag, den 1. März c., Vorm. 10 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle verschiedene Hausgeräthe, insbesondere:

- 1 Waschtisch, 1 Glascrant, 1 eiserner Ofen, 1 Spiegel m. Console, 1 Speisefrant, 1 Röhrichtisch, 1 Buffet, 1 Waschtisch, 1 Garderobenhalter, 1 Fabricische mit Stickeren, 1 Radwer, sowie folgende, meist aus Rirschbaumholz gefertigte, polirte Möbel, 6 Röhrichtische, 1 Glascrant, 1 Kleiderfranz, 1 Sopha, 1 Sopha-tisch, 1 Toilette, 1 Nähtisch, 1 Commode meistbietend verkauft werden.
Solzhain, den 23. Febr. 1877.

Sauptfleisch, Actuar.

[2179] Einem hochgeehrten Publikum von Herischberg und Umgegend empfiehlt sich die Schönfärberei und chem. Wasch-Anstalt von

Joh. Pajensken,

vorm. E. Roos,

einer geneigten Beachtung.
Herischberg, Hellerstr. 24.

Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge

Hirschberg i. Schl.  Schildauerstr. 31,

bringt hiermit ihre mit den modernsten Schriften ausgestattete und mit Doppel- und einfachen Schnellpressen versehene

== Buchdruckerei mit Dampfbetrieb ==

in empfehlende Erinnerung.

== Aufträge ==

Werke,
Brochuren,
Statuten,
Formulare,
Preiscourants,
Tabellen,
Facturen,
Rechnungen,

Wechsel,
Quittungen,
Anweisungen,
Memoranden,
Briefbogen,
Couverts,
Avises,
Circulaire,

für

Signaturen,
Etiquettes,
Verlobungs-,
Entbindungs- und
Todes-Anzeigen,
Hochzeits-Carmen,
Tafel-Lieder,
Programme,

Adress-,
Visiten-,
Einladungs-,
Speisen- und
Weinkarten,
Menus,
Papier-Servietten,
Placate,

sowie für alle anderen im geschäftlichen u. gesellschaftlichen Verkehr nöthigen Druckerarbeiten werden prompt und zu soliden Preisen effectuirt.

Große Auktion!

Wegen Besitzveränderung beabsichtige ich
Freitag, den 2. März, von früh 9 Uhr ab,
mein sämtliches Inventar, bestehend in

2 Pferden (Kappen, 4 u. 5 Jahre alt), 4 Kühen, 3 Schweinen, einigen Gänsen, 2 schönen Hunden, 3 eisernen Kungenwagen, fast neu, einem Marktwagen, einem fast neuen einsitzigen offenen Wagen, einer Handdreschmaschine, neuen Wurfmachine, neuen Heckselmachine und einer neuen Buttermaschine, mehreren Spazier- u. Ladefschlitten, mehrerem guten Geschirrzug, einer bedeutenden Partie großer und kleiner Ketten, Ackergeräthschaften, Pflügen, Eggen, Krimmer etc., Heu, Stroh und einem großen Düngerhaufen; desgleichen mein sämtliches vielfach vorhandenes Zimmerhandwerkzeug, einige Möbel, Kleidungsstücke, Jagdgewehre und verschiedene andere Gegenstände

meistbietend zu verkaufen und lade Käufer hiermit ergebenst ein. [2111]

F. Schmidt, Baunternehmer,
Lomnig.

Von heute ab befindet sich mein Comptoir auf meinem Grundstück

Bergstraße 6 im Seitengebäude.

[2212]

H. Bruck.

Verloosbare Effecten,

als: Lotterie-Anleihen, Wandbriefe, Rentbriefe etc. werden bei strengster Verschwiegenheit und mäßiger Provision gewissenhaft nachgesehen und kontrollirt bei [2269]

A. Scholtz,

Lichte Burastrasse No. 1.

Technicum Mittweida

Königreich Sachsen

Polytechnische Fachschule

für Maschinen-Ingenieurwerkmeister.

Lehrplano gratis. Ueber 400 Studierende.

Aufnahme: 15 April.

Vorunterricht frei.

[728]

Die Baugewerkschule zu Hörter a. W.

beginnt den 1. Mai ihren Sommerkursus, während der Vorunterricht am 16. April seinen Anfang nimmt. Der Winterkursus beginnt den 5. November und der Vorunterricht den 15. October. Programme werden auf Wunsch portofrei zugesandt. Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse etc. an den Unterzeichneten franco einzufenden. [1791]

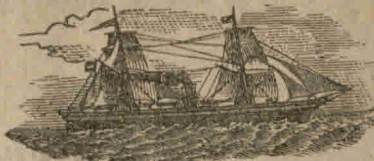
Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach

AMERIKA.

nach **Newyork:**
jeden **Sonabend.**
1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach **Baltimore:**
11. April. 25. April. 9. Mai.
23. Mai. 6. Juni. 20. Juni.
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach **New-Orleans:**
14. März.
Cajüte 630 M.
Zwischendeck 150 M.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt
Johanning & Behmer in Berlin, Louisenplatz 7.
Nähere Auskunft ertheilt der Agent **Edmund Baerwaldt in Stralsberg.**

Einlösung der Loose

zur 4. Klasse 155. Lotterie bis 5. März bei Verlust jeden Acrechts. [2265]

Lampert,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Strohüte

zum Waschen, Färben, Annähen u. Modernisiren werden nach neuesten Modells, welche zur gefälligen Ansicht vorliegen, auf das Sauberste umgearbeitet. [2245]

Josephine Scholz,
Bahnhofsstraße 67, 1 Treppe,

Freiwilligen-Examen.

Nationale und benährte Hochschule. Günstige Bedingungen. Anfang des Curus den 9. April. Anmeldungen möglichst zeitig erwünscht. Jede weitere Auskunft, auch briefliche, ertheilt [1988]

A. Heilig, Lehrer,
dunkle Burgstraße Nr. 15.

Epilepsie

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch** in Dresden (Neustadt). — Bereits über 9000 behandelt. [991]

Bäder

sind auf Bestellung stets zu haben; Sonnabends billiger.

G. Castelsky, Apothekenbesitzer [14546] in Warmbrunn.

Strohüte

für Herren u. Damen werden auf's Sauberste gewaschen, gefärbt u. nach neuesten Formen umgest. Um rechtzeitige Einlieferung bitte! [1928]

Auguste Postlor
in Warmbrunn.
Modelle liegen zur Ansicht aus. Auch wird ein Lehramt für Buz daselbst angenommen.

Herrn. Thiel's Atelier für künstl. Zähne, Plomben etc., Breslau, Junkernstraße 8, Legnitz, Bäderstr. 1.

Geschäfts-Verlegung.
Essig Sprit- u. Mostreich-Fabrik
H. POHL vorm. **Michael.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine 25 Jahre bestehende, jetzt bedeutend vergrößerte Fabrik **am 1. März c.** von der **Salzgasse** in mein neues Grundstück **Neue Herrenstraße Nr. 1a,** neben dem Gasthof „zum Kronprinz“, verlege. [2061]

Achtungsvoll
H. Pohl.

Strohüte! Strohüte!

werden auch dieses Jahr in meiner Strohüt-Wasch-Anstalt gewaschen, gefärbt und modernisirt und beginnt die erste Wäsche vom 1. März d. J. ab. [2048]

Die neuesten Modelle liegen zur Ansicht bereit.
A. Gärtner, Butterlaube 32.

[2213] Einem hochgeehrten, bauenden Publikum von Erdmannsdorf und dessen Umgegend die ganz ergebnisse Anzeige, daß ich an hiesigem Orte einen **Bauplatz** für alle in mein Fach gehörenden Arbeiten vom heutigen Tage ab hier anlege und die **Anfertigung von Holz-Cement-Dächern** mit übernehme; mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, mir durch gute und schnelle Ausführung der Arbeiten das Wohlwollen des Publikums zu erwerben und sehe freundlichen Aufträgen gütig entgegen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Neumann,
Bauunternehmer,
in der Villa des Herrn A. Wischer.

Pensionat für Töchter

von **Frau Marie Blume,** Stralsberg in Schl.
am Cavalterberg. [2073]

Junge Mädchen jeden Alters finden liebevollste Aufnahme. Eiteliche Pflege der geistigen wie körperlichen Ausbildung. Ueberwachung der Schularbeiten. Auf Wunsch gediegene Musik- und Sprachunterricht. Freie, gesunde Lage des Hauses mit Garten.
Näheres durch die Vorsteherin.

Nicht zu übersehen!

[801] Ich warne die unverehelichte **Christiane Reimann** ihre läghaftig, verleumdertliche Zunge im Saume zu halten, indem ich sie sonst gerichtl. belangen werde.
Eomnich **Ehr. Reimann.**

Schreiberhan.

Im Saale d. Ulrich'schen Gasthofes **religiöse Vorträge**, Montag und Mittwoch, Abends 8 Uhr Zutritt Jedem gestattet. [2274]

Zöpfe

und alle künstlichen Haararbeiten werden sauber und billig gefertigt bei [2228]

Auguste Jobt,
vorm. A. Schael,
Schulstraße 10, 1 Treppe.

[195] **Frischen Medicinal-Leberthran,** in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt die Apotheke in der Langstraße. **Frischen, besten Borgener Medicinal-Leberthran** empfiehlt [216]

Dunkel, Strich-Apotheker,
Stralsberg, Bahnhofsstr., neb. der Post.

Blätter-Tabak

en-gros. [1205] en-detail **Seydel & Sonntag,** Leipzig, Poststraße 2.

Unverleht
[6917] Jaqsgangsgang
auf dem Höhepunkt der Reise in den
und 1917 zum erstenmal zum erstenmal
abgegeben wird [1]

Gedichte

in schlesischer Mundart von **C. E. Bortermann,** weiland Schneider und Inwohner in Fischebach, vierte Auflage, sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Mein gut sortirtes Lager trockener **Bremer u. Hamburger Cigarren,** Hallische Spielkarten empfehle zu sehr billigen Preisen **T. H. Schmidt** [2209] in Stralsberg.

Leere
Roth- u. Rheintwein-
Flaschen
 kauft und zahlt die höchsten Preise
 [2215] **Emil Jaeger.**

Kieler Speckbücklinge
 und **Flundern**
 empfiehlt [2283]
Paul Lorenz.

Chocoladen
 von
Gebr. Stollwerck, Cöln.
 Lieferanten der Höfe von Preußen,
 Oesterreich, England, Italien,
 Bayern, Holland &c. &c., garantiert
 pure Cacao und Zucker, auf Lager
 in Hirschberg bei Joh. Hahn u.
 Conditor H. Martin; in Volkens-
 hain bei C. Muth. [15841]

Für Krämer!
 Düten und Beutel
 empfiehlt sehr billig [2252]
Carl Klein.

[2210] Vorzüglich feinschmeckende
Dampf-Caffees
 nach Carlshaber Methode gebrannt,
 Java mit Ceylon, vom feinsten Ge-
 schmack, kräftigsten Aroma, dazu feinsten
 Würfelzucker, gewähl. Kaffinade
 feine Vanille-Stücken-Chocolade,
 Sultan-Feigen-Caffee, Keffeld's
 Jaccu-Caffee, geschälte Äpfel und
 Birnen, Sauerfohl und Preisel-
 beeren, große tüchtige Pfäumen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
T. H. Schmidt
 in Hirschdorf.

Odontine,
 das Beste zum Reinigen der Zähne, sowie
 selbige gut weiß zu erhalten, a Kräfte
 1 Kmt., bei [2152]
Richard Wecke,
 Friseur und Barber, Ring Nr. 61.

[2279] Einen kleinen, gebrauchten
eisernen Geldschrank
 sucht zu kaufen
Carl Oscar Galle.

Harzer Kanarienhähne
 und **Weibchen**
 sind im „braunen Hirsch“ zu verkaufen
W. Wehnke aus Sorne am Harz.

Umständehalber
 müssen 20 Ellen schwarzer Seiden-
 Ripse, a Elle 20 und 24 Sgr.,
 gefr. Seidenzeug, a Elle 9 Sgr
 heute **Sonntag** verkauft werden
Deutscher Hof,
 [819] Zimmer Nr. 6.

Holzmehl
 in feiner Waare gesucht von
Wilh. Landsberg,
Breslau.
 [2215]

Neuheiten
 für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
 in
Kleiderstoffen, Regenmänteln,
Umhängen, Japons &c.
 treffen täglich in größter Auswahl ein.
 Reelle Bedienung. Billige Preise.
Hugo Guttman,
 innere Schildauerstr.
 [2226]

Möbel-,
Spiegel- u. Polsterwaaren
 empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen [2131]
J. Herrstadt, Ring 16.

Dr. Werner's Wegweiser zur
Hilfe für alle Kranke
 ist ein in allen Gegenden Deutschlands rühmlichst bekanntes
 Buch, welches durch jede Buchhandlung für nur 60 Pf. zu
 beziehen ist. [174]
 Adressen von Personen, denen, nachdem sie vielerlei Mittel
 nutzlos angewendet hatten, das Dr. Werner'sche Heilver-
 fahren Gesundheit und Wohlbefinden verschaffte, sind dem
 Buche beigegeben. Da unser Buch vielfach nachgeahmt wurde,
 verlange man nur, um sich vor Täuschung und Geldverlust
 zu hüten, die in
G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig
 erschienene Original-Ausgabe. (H. 36000)

Ein Buch, **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner
 weiteren Empfehlung. Diese
 2. Auflage ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke,
 welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiederer-
 langung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk
 von doppeltem Wert und eine Garantie dafür, daß es sich
 nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien
 herumzuerperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. —
 Von dem berühmten, **500 Seiten** starken Buche: Dr. Utr's
 Naturheilmethode ist bereits die **68. Auflage** erschienen. Tau-
 sende und aber Tausende verdanken der in dem Buche bespro-
 chenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin
 abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand,
 sich dies vorzügliche popular-medizinische, 1 Mark kostende, in
 der **Hugo Kuh, M. Rosenthal'schen** und **Paul**
Richter'schen Buchhandlg. vorräthige Werk baldigst zu kaufen
 oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken a 10 Pfg. direct
 von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch
 Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug
 daraus gratis und franco zur Prüfung versendet. [14698]

Für Confirmandinnen!
 Halsgarnituren, Sammet- und
 Cravattenbänder empfiehlt billigst
Josephine Scholz. bei [224] **Carl Klein.**

Das
neueste Adreßbuch
 der
Stadt Hirschberg
 ist in der Expedition des „Boten aus
 dem Riesengebirge“ zu haben.
Keine Salicylsäure,
 Salicylsäure-Mundwasser,
 Salicylsäure-Badepulver
 zu haben bei [192]
 Hirschberg, **Dunkel,**
 Hirschapotheke, Bahnhofsstr.

[1853] Nachstehendes Schreiben als
 einen neuen Beweis für die Vor-
 trefflichkeit des **N. F. Daubig's**
 schen Magenbitters (zubereitet von
 dem Apotheker **N. F. Daubig,**
 Berlin, Neuenburgerstraße 28)
 sei hiermit der Öffentlichkeit übergeben:
 Meine hämorrhoidalschen Lei-
 den, verbunden mit Verdauungs-
 schwäche, Appetitlosigkeit und
 Obstruction, haben sich durch
 den Gebrauch des **N. F. Daubig's**
 schen Magenbitters (zubereitet
 von dem Apotheker **N. F. Daubig**
 in Berlin, Neuenburgerstr.
 28) so bedeutend gebessert, be-
 sonders Appetit und Verdauung,
 daß ich mich für verpflichtet fühle, allen
 ähnlich Leidenden diesen vor-
 trefflichen Magenbitter zu em-
 pfehlen und dem Erfinder desselben
 öffentlich zu danken.
Görlich, den 21. December 1876.
 v. Knobelsdorf, Major a. D.
N. F. Daubig'scher Magen-
 bitter ist stets echt zu haben a Fl.
 1 Mk. bei Herrn **Paul Spehr**
 in Hirschberg i. Schl. und Herrn
Gust. Simon in Schwieberg i. Schl.

Gutes Wiesenheu
 kaufen **M. J. Sachs & Söhne.**

Dr. Pattison's
Gichtwatte
 lindert sofort und heilt schnell [2227]
 Gicht und Rheumatismen
 aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals-
 und Zahnschmerz, Kopf-, Hand- Knie-
 gicht, Gliederreizen, Rücken- u. Leidenhesh.
 In Packeten zu 1 Mark u. halben
 zu 60 Pf. in Hirschberg i. Schl. bei
Paul Spehr, Langstraße und
M. Guder, Gerichtsgasse.

Stroh-Verkauf.
 8 bis 10 Schock Haferstroh,
 sowie Weizen-Gebundstroh und
 2 Schock Roggenstroh verkauft
Ferdinand Unger,
 Warmbrunn. — Voigtborsstraße.

[2235] Ein Halbgedeckter, mit Patent-
 Iren und ein ganz gedeckter
Wagen,
 beide sehr gut erhalten, stehen preiswerth
 zum Verkauf bei
Rich. C. Metbner,
 Hirschdorf, Kreis Hirschberg i. Schl.

Wirklicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Wir sind entschlossen, unser seit 15 Jahren hierorts bestehendes

Seiden-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

gänzlich aufzugeben und Hirschberg zu verlassen. Zu diesem Behufe eröffnen am heutigen Tage **den wirklich reellen Ausverkauf**

unseres vollständig assortirten Lagers.

Der bisher genossene Ruf macht wohl die Versicherung, daß es sich hier nicht um ein in jetziger Zeit vielfach gebrauchtes Mittel zur Anlockung des resp. Publikums handelt, sowie, daß die zum Ausverkauf gestellten Waaren **bester Qualität** sind, gänzlich überflüssig.

Durch bedeutende Herabsetzung der Preise bietet sich den geehrten Consumenten eine selten günstige Gelegenheit, den verschiedensten Bedarf zu decken, und empfehlen deshalb diesen Ausverkauf geneigtester Beachtung.

Hirschberg i. Schl., den 25. Februar 1877.

Hochachtungsvoll

[2255]

Gebrüder Friedensohn,

Langstrasse 1.

Apfelsinen u. Citronen,
Nusskuchen,
Geschältes Obst,
sämmliche Hülsenfrüchte,
Schweizer-, Limburger- und
Sahntäse empfiehlt

[2251] **G. Noerdlinger.**

Franzöf. Suppengemüse,
aetrach. Zuckerschoten

empfehl [2278]

Carl Oscar Galle.

[815] Fensterwagen, sowie gan- u.
walgedeckte Schaffen sehen billig zum
Verkauf bei **Seldel**, Wagenbauer
am Schützenplat.



Uhren

für Confirmanden
und Schüler,
von 9 Mark an,

empfehl [2257]

F. Hapel,

Schildauerstraße 7.

Nur bis Montag

danert der durch Anschlagzettel bekannt
gemachte Verkauf der billigsten

Uhrfette.

Hirschberg,

im Laden des Gasthofes zu den

„drei Kronen“
unter den Lauben.

[820] **I. Lambert.**

Aerztlich attestirtes Dankschreiben aus Camperland

über die wohlthuende Wirkung der Malzfabrikate (als Malz-
extract, Malz-Chocolade, Brustmalzbonbons)
des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff, Berlin.

Ihr Malzextract ist das heilsamste und wohlthuendste
Mittel bei Magenbeschwerden. Meine Frau litt 17 Jahre
an einem Magenübel, jetzt, seit dem Gebrauch Ihres Malz-
extractes, ist sie vollständig davon geheilt. Ihr dankbarer
L. Bakker. Hierdurch bescheinige ich, dass meine obige
Patientin durch den Genuss des Hoff'schen Malzextractes
ihre völlige Wiedergenesung erlangt hat. Dr. Fabius de
Jong. Goes. — Senden Sie mir von Ihrer stärkenden
Malz-Chocolade u. Ihren schleimlösenden Brustmalzbonbons.
F. Holtz. Zwangsbbruch. [2220]

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in Hirsch-
berg, **A. Kahle** in Warmbrunn, **Ed. Neumann** in
Greiffenberg, **Rich. Jaenisch** in Schönau.

Zur gefälligen Beachtung für Petersdorf und Umgegend.

Da ich mein Lager aufs Neueste und Schönste durch
ganz vortheilhaften Einkauf aus einer großen Fabrik sortirt
habe, empfehle ich gute **wollene Kleiderstoffe** in den
neuesten Mustern schon von 4 Sgr. an, sowie **Nipfe**
Sammet, Alpaccas, Leinen- und Baumwollen-
Waaren zu fabelhaft billigen Preisen. [2271]

Achtungsvoll
W. Lindner.

[196] Alle homöopathischen
Arzneien, homöopathische Haus-
a. Reiseapotheken empfiehlt die
Apothete in Hirschberg, Langstraße.

Schles. Dfen-Fabrik Gebr. Pohl in Schmiedeberg.

[505] Wir fabriciren feine weiße
Porcellan- Chamotte-Defen in
neuen verschiedenen Mustern und Größen.
Das S. hen der Defen wird von unsern
erprobten Setzen aufs Genauste be-
sorgt. Zeichnungen nebst Preisen werden
auf Verlangen gratis eingesandt.

Für Schmiedeberg und Umgegend
haben wir die Niederlage unserer Por-
cellan-Chamotte-Defen Herrn

Julius Hallmann

hier selbst übertragen und wird derselbe
ganz zu unsern Fabrikpreisen verkauft.

Von Dienstag, d. 27. Februar bis
Donnerstag, den 1. März, bin ich
wieder mit meinem

Barthent- und Manufacturwaaren- Lager

in Hirschberg i. Schl., „3 Kronen“,
anwesend. [2102]

G. Grundmann
aus Ober-Langenbleisau.

Etablissement

Rudolph Hertzog

15. Breitestrasse, Berlin C.

Gegründet 1839.

Manufactur - Mode - Seiden - Waaren.

Gros und Détail. Feste Preise.

**Gros und
Détail**

Verkaufshäuser:
15 Breitestr.
und
28 Brüderstr.
Berlin C.

**Détail-
Aufträge**

von
20 Mark an
und
Proben
portofrei.

[2207]

Die ergebene Mittheilung, dass die

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

auf den inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern der Verkaufshäuser, Breitestrasse 15 und Brüderstrasse 28, zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden. — Ausser der immensen

neuen Robenstoff-Collection

erlaubt sich dasselbe die gleichzeitig aufgestellten Lager nachstehend verzeichneter Specialitäten ganz besonders zu empfehlen.

Lyoner schwarze classische Seidenstoffe unter Garantie der Solidität. — Lyoner farbige und weisse Seidenstoffe, garantirt wasserecht. — Lyoner und Crefelder Seiden-Sammete. — Ozonid blau-schwarze luftechte Velvets und Velveteens. — Specialität schwarzer Costümstoffe. — Elsasser bedruckte Baumwollstoffe jeder Art. — Ferner zu Fabrikpreisen: Ausschliesslich Elsasser weisse Baumwollen-Waaren für Wäsche und Negligé und farbige Futter-Croisés. — Barchente in weiss, ungebleicht, grau gefärbt und Körperbarchente in rosa und blau. — Weiss Schwanboy. — Leinen Inletts und Drells in rosa und blau. — Weisse und farbige Tarlatanes, Battiste, Organdis, Mulls. — Weisse rein leinene Taschentücher, auch mit gestickten Initialen. — Handtücher jeder Art, garantirt rein Leinen, abgepasst und stückweise. — Weisse und farbige Bettdecken in Baumwolle u. Wolle. — Deutsche, Französische und Englische Châles und Tücher etc. — Englische Reise-Plaids und Reise-Decken. — Fortwährend neue Patrons confectionirter schwarzseidener Schürzen. — Rein leinene Blaudruck-Falten und Hüft-Schürzen mit Latz etc. etc.

Der specielle Catalog für die Nouveautés der Frühjahrs- u. Sommer-Saison befindet sich im Druck.

Das Etablissement **Rudolph Hertzog** unterhält weder in Berlin, noch in irgend einer anderen Stadt des Deutschen Reiches **Zweiggeschäfte**; es sind demnach alle darauf hinielenden Ankündigungen u. Offerten nur auf Täuschung des Publikums berechnet.

Zur Feld- und namentlich auch Tiefendüngung halten wir unsere präparirten **Kali-Düngemittel** unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Controle der landwirthschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen u. versenden auf Wunsch Special-Preis-Courant mit Fracht-tarif, sowie Brochüren über Anwendung gratis und franco. Vereinigte Chem. Fabriken in Leopoldsdorf-Stadfurt.

120 Ctr.

Sanabischen Frühhafer zur Saat

6 Ctr. zu 10 Mark, Gewicht per Getroffter 114 Pfund, verkauft [2016] Dom. Waltersdorf pr. Böh.

[205] Ein zahmer Nebbock steht in 9, 5 zu Dippelsdorf zum Verkauf.

Der Kaisertrank, rationell verbesserter Königtrank.

(507) Bismarckstr. 17. 1. 77. — Ersuche Sie, mir wieder 5 Flaschen Kaisertrank zu übersenden, derselbe thut besonders bei Kinderkrankheiten gute Dienste. — W. Berl. [2240] (567) Müllingdorf bei Eckartsberga, 13. 2. 77. — Schon viermal habe den Kaisertrank in meiner Familie bei verschiedenen Krankheiten mit bestem Erfolge angewendet. (Bestellung.) Benj. Streuber.

Die Flasche dieses Extractes kostet incl. Verpackung 2 Mk. und ist allein echt zu beziehen aus der Fabrik Berlin, Friedrichstraße 208, durch Bessenroth & Dehle, sowie in den Niederlagen in Hirschberg bei Paul Spehr, Landesbüt bei C. Rudolph, Goldberg bei A. Kessel.

Trockene Bretter in allen Stärken, dgl. Birken-Nutzstücke zu Schirrholz, sowie trockenes Stockholz empfiehlt die Forstverwaltung des Domini **Fischbach** und findet der Verkauf der an der Seiffersdorfer Mühle lagernden Bretter jeden Mittwoch, an der Mühle in Fischbach und Mendorf hingegen jeden Tag außer Mittwoch statt. — Käufer melden sich gefälligst beim Förster **Leuschner I.** [2143]

Homöopathische Apotheke, für Menschen und Thiere in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bäcker verkauft [191] **Dunkel**, Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

Der Bandwurm

wird unter Garantie mit Kopf beseitigt. Mittel und Gebr. Kamm. versendet die Apotheke zu Probsthain. Auch werden die sichersten Mittel gegen den Magenkrampf verabsolgt. [1486]

Russischer Spiritus,

Flasche 1 Mark 50 Pfennige.

[2253] Ein harter 4zölliger

Zuhrwagen

mit 2 Heunen, Leiterzeug und Flechten steht zum Verkauf bei **Schleicher**, Schmiedemeister, Kauer bei Soltau.

Brehms Thierleben

Zweite Auflage

mit gänzlich ungearbeitetem und erweitertem Text und größtentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine allgemeine Kunde der Thierwelt aufs prachvollste illustriert

und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Strumpflängen,

gefertigt von „6facher Extradura“, empfohlen zu billigsten Preisen
Mosler & Prausnitzer.

Englische Gesundheits-Pillen

nur aus den heilkräftigsten Arzneikräutern bereitet, somit unschädlich für jeden Organismus. In den hartnäckigsten Krankheiten fallen tausendfach bewährte Heilmittel, besonders bei Krankheiten, welche im Blut ihren Ursprung haben, als: Fiebern, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Bleichsucht, Gelbsucht, Wassersucht, Hämorrhoidalknoten, Hautbeschwerden etc. [1856]

Kleine Schachteln Mark 2.80. Mittlere Mark 6.20. Grosse M. 10.—
Heilungsatteste, Brochure gratis. Allein ächt durch Apotheker

Ch. Thanner
in **Heideck** (Bayern).

[806] 4 gute, brauchbare Arbeitspferde sind zu verkaufen bei Thielisch in Grunau und Schwantner in Hirschberg.

[804] Die **Geldschrank-Fabrik** sowie **Kunst- und Bauschlosserei**, nebst **Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt** und **Niederlage** sämmtlicher **Nähmaschinen-Zeile** von

Ferdinand Weiss

in **Hirschberg**
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Stadt u. Umgegend einer gütigen Beachtung.

Guter **Loth** und eine **Partie Wiesen** heu ist zu verkaufen bei [802]
Rudeck, Hermsdorf u. S.

1 **Sophagestell**, **Sophatisch** und 6 **Robröhre**, neu, braunpolirt, billig zu verkaufen [905] **Hätershäuser** 3.

„**Umwandlung**“
in der „**Mittelmühle**“
ist zum **Schließen** zu verkaufen
[891Z]

Wir empfehlen

hochfeines, nach **Pilsener** Art gebrautes **Bier**,

sowie unser anerkannt vorzügliches

Lagerbier

in malzreicher Qualität

in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Hectoliter-Gebinden zu
zeitgemäß soliden Preisen.

Die Direction der **Görlitzer** **Actien-Bräuerei**.

Oscar Pauksch, **Sarg-Magazin**,

Hirschberg, äußere Burgstraße 6,
vis-à-vis dem städtischen Krankenhause,
empfiehlt sein größtes Lager von
gut gearbeiteten **starken** **eichenen** und **sternen**
Särgen
in allen Grössen und Farben zu den billigsten Preisen. [2202]

Bauherren

empfehlen bei Beginn der Bauzeit unser Lager von
schmiedeeisernen I Trägern von 100 bis 500
Millimeter Höhe und bis zu 10 Meter Länge,
Eisenbahnschienen von 100 bis 130 Millimeter
Höhe und bis zu $7\frac{1}{2}$ Meter Länge,
Grubenschienen zu Anlagen von Nebengeleisen in

Bergwerke, Ziegeleien, Steinbrüche etc.
Zu jeder Auskunft über Tragfähigkeit etc. der I Träger
und Eisenbahnschienen sind wir stets gern bereit.

Görlitz, im Februar 1877. [2248]

C. Prox & Bähr.

Englische Drehrollen

bester Construction zu verschiedenen
Größen, für Privat- und geschäftlichen
Gebrauch zu billigsten Preisen, auch
gegen **Ratenzahlungen** bei
Eignig. **Friedrich Teichert**,
[1484] Maschinenfabrik.

Geschäftsverlebr.

6000 Mt.

werden auf sichere Hypothek, bisher aus
einer **Mündelmasse**, zu 5 pCt. bis zum
1. April c. gesucht. Näheres unter **M.**
F. in der Exped. des „**Boten**“.

9—12,000 Mt.

werden gegen Hypothek zur 1. Stelle auf
ein **neugebautes Haus**, im Werthe von
40,000 Mt. gesucht. Näheres bei
Hugo Kuhn in **Hirschberg**

3000 Mt.

populärlich sichere Hypothek, welche in
1 $\frac{1}{2}$ Jahren zahlbar, ist mit 300 Mt.
Verlust zu cediren. Näheres Auskunft
ertheilt **Schiedsmann Wesenick**
in **Warmbrunn** (Stammhaus).

[2002] Eine sichere Hypothek von
1000 Thlr. ist auf ein hiesiges Grund-
stück, mit 4800 Thlr. ausgehend, zu
cediren. Näheres bei dem **Zimmermeister**
Joh. Meiwald
in **Hermsdorf u. S.**

300 Thlr. werden bald oder
bei Herrn **Kaufm. Köster**. [807]

Capitalisten,

welche **Gelder** unter **Discretion** o.
Grundstücke sicher untergebracht wünsch-
empfiehlt sich **F. Klemm**
[2218] **Schildauerstr. 39.**
Ferner werden daselbst
schriftliche Arbeiten
jeder Art angefertigt.

[2157] In **Schweidnitz** sind **2 Grundstücke**,

das eine zu jedem **Handelsgeschäft**, das
andere mit **Wasserkraft** zu jeder **Industrie**
anlage sich eignend, bei mäßiger **Auf-
zahlung** zu verkaufen oder zu verpachten.
Das Nähere durch Herrn **Kaufmann**
Joseph Kinszel
in **Schweidnitz**.

Eine Ziegelei

in **Hirschberg** i. Schl. beschäftigt Be-
fugter wegen **Kranklichkeit** und **hohen**
Alter zu verkaufen, oder auf ein **Haus**
zu veräußern. Näheres durch Herrn
Kaufmann Thomas,
Warmbrunnerstraße.

[1746] Eine in einem industriellen Dist-
rikt der Kreisstadt, gelegene

Schmiede

mit zwei **Wohnhäusern**, ca. 3 Morgen
Acker u. Garten, ist unter vortheilhafter
Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Adolf Müller,
Hdr. Hermsdorf, St. Waldenau

Besitzungs-Verkauf.

Wegen Besitzveränderung bin ich Willens mein Grundstück, bestehend aus einem massiven, 2 1/2 Stod hohen, mit Holz-Cement-Bedachung versehenen Wohnhause, enthaltend acht heizbare Stuben, Kellerräume und einen Verkaufsladen, in welchem seit langen Jahren ein Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist; ferner aus einer massiven Scheuer mit Wagenremise und gewölbter Stallung, desgleichen aus circa einem Morgen großen Zimmerbauhof mit reichlichen Bauholzvorräthen, nahe der Straße gelegen, für etwaige Baumeister oder Bauunternehmer sehr geeignet, da eine nahe Concurrenz nicht entgegensteht, **sofort** zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

F. Schmidt,

Bauunternehmer in Ober-Lomnig bei Hirschberg.

Verkauf.

[1923] Ein in einer industriellen Stadt, Bahnstation, gelegenes

Fabrik-Geschäft

(einige Branchen) ist mit dem dazugehörigen Grundstück wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Gest. Offerten unter C. F. 100 postlagernd Hirschberg i. Schl.

Hotel

[2008] Ein gut renommirtes in einer verkehrreichen Kreisstadt der Grafschaft Glatz ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung billig zu verk. Näheres ist in Hirschberg Thamm's Hotel und in Neurode bei Frau Vielhauer am Ringe zu erfahren.

Eine rentable Schmiede

ist zu verkaufen. Näheres bei Gastwirth U. Bittermann in Bärenhof.

Haus-Verkauf.

[817] Das zu Schiefer bei Lahn gelegene, massiv gebaute, mit 3 heizbaren Stuben und einer Messerschmiede-Werkstatt versehene Haus Nr. 37 ist mit einem dazu gehörigen Morgen Acker, sowie kleinem Obst- und Grasgarten aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch Anwalt Ernst Schöbel in Wapdorf.

Ein Haus

in Hirschberg mit mehreren Stuben, Garten ist bei wenig Anzahlung sofort billig zu verkaufen, auch sind desselbst 2 Wohnungen, sowie 1 Stubchen für eine einzelne Person sofort oder 1. März zu vermieten und zu beziehen. Näheres bei

A. Berger,
Greiffenbergstraße Nr. 17.

Das Haus Nr. 122

zu Mairwaldau mit 3 Stuben, Acker, Scheuer und Garten ist sofort zu verkaufen. Näh. beim Eigenthümer selbst.

[2098] An einen Rentier oder auch Geschäftsmann ist ein in der Nähe der Stadt belegenes, massiv gebautes

Haus

mit Garten, Stallung, Wagenremise u. unter sehr günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei **H. Heinrich,** Hirschberg, Markt 15.

Ein herrschaftl. Haus in Breslau,

unweit vom Neumarkt gelegen, vorzügl. gut gebaut, mit Closet und Wasserleitung, schönem großen Garten und Hof. Preis 32000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr. Hypotheken zu 5% geregelt und fest Gute Hyp. werden mit in Zahlung genommen. Ueberschuß über 400 Thlr. Näh. nur ernstl. Selbstkäufern durch **C. Köhler,** Beutlnerstr. 2, 4 Etage.

Zum Verkauf.

[2230] Ein Bauergut bei Volkwitz von ca. 80 Morg. Land, incl. 10 Morgen Wiese, nebst massivem Wohnhaus, sämmtlichen gutgebauteu Wirtschaftsgebäuden, ist mit vollständigem lebendem und todtm Inventarium zu verkaufen. Bester Preis 4200 Thlr. Hypotheken zu 5 pSt. können nach Belieben gestellt werden. Adressen **S. S.** besorgt die Exped. des „Voten“.

Verkaufs-Anzeige.

[2221] Eine Restauration mit feinem Billard, in der früher die Tischlerei mit gutem Erfolg betrieben worden, desgl. eine Schmiede mit sämmtlichem Inventarium, beide in einem belebten Fabrikstadt gelegen, sind wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen sofort veräußert durch **G. Scholz,** Commissionair in Marklissa.

Ein Gasthaus oder Krämerei

wird bald zu pachten gesucht. Gültige Offerten werden unter O. H. postlag. Hirschberg erbeten. [2242]

Zu verpachten

sind: das Ritter-Messgut zu Friedersdorf a. D., desgleichen der Dominal-Ausschank. [2100]

Vermietungen.

Stube zu vermieten Bahnhofstr. 14.

[2085] In meinem Hause, Promenade Nr. 33, ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung pr. 1. Juli c. zu vermieten. **H. Ludewig.**

[672] Die erste Etage mit Gartenbenutzung ist zu vermieten Promenade 33 a.

Wohnungen

von 2 u. 4 Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten Augengasse Nr. 3 bei Freyer.

[1251] Ein Laden mit Nebenstube u. worin z. B. ein frequentes Zapferei-Geschäft u. betrieben wird, ist 1. April in meinem Hause zu vermieten. Hirschberg, Bahnhofstr. neb. der Post.

Dunkel, Hirsch-Apotheker

[2229] Verschiedene Wohnungen, einzeln und zusammenhängend, zu 50, 30 und 27 Thlr. zu vermieten bei **Fr. Centkowsky,** Beertien-Straße.

[790] 1 Laden nebst Wohnung 1. April zu vermieten Schildauerstraße Nr. 9.

[2259] Hospitalstraße 14 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, mit schöner Gebirgsausicht und Gartenbenutzung zu vermieten.

[2260] 1 Wohnung, enthaltend 2 Stuben und Alccove, ist zu vermieten bei **Gustav Hertzog.**

[791] Stube zu vermieten Salzgasse 2.

[2268] Ein fein möbilities Zimmer nebst Cabinet, für 2 Personen geeignet, ist sofort zu vermieten äußere Burgstraße 12.

[794] Eine herrschaftl., sonnige Wohnung mit schönster Aussicht und Gartenbenutzung ist permanent pr. 1. April zu vermieten, auch früher zu beziehen bei weim. Müller, Ober-Friedrichsdorf Nr. 217.

[2250] Eine Ober- und Unterstube, letztere sich auch als Werkstatt eignend, sind, jede für 24 Thlr., zu vermieten Zuglaube Nr. 7.

Die Parterre-Wohnung, Helligergasse Nr. 2, bestehend aus 3 Stuben, Alccove u. s., ist baldigst z. verm.

[795] In Nr. 164 in Cunnersdorf sind zwei freundliche Stuben an ruhige Miether abzugeben.

[811] Logis und Kost bei einzelnen Leuten billigt Schulstraße 9, 1 Treppe.

1 möbilities Logis

auf einem der schönsten Aussichtspunkte am Fuße des Riesengebirges, für 1-2 Personen, ist für die Sommerzeit bald zu vermieten. Adressen unter C. H. L. an die Exped. des „Voten“ zu richten.

[2281] Zwei Wohnungen, zu 4 resp. 2 Stuben mit Zubehör u. Gartenbenutzung, zu 140 und 75 Thlr. sind vom 1. Juli c. ab eocent. vom 1. Mai ab im Ganzen oder getrennt zu verm. Das Nähere bei **Rektor Wäldner,** Schönenstr. 22, 22r.

In einem frequenten Orte Eisenbahnstation, und nicht weit von Breslau ist ein sehr geräumiges

Wohnhaus

mit herrlicher Aussicht auf Wald und Wasser, nebst schönem Garten billig zu vermieten,

auch sind Stallungen, Wagenremise und Domestiken-Wohnungen dabei.

Unter Umständen würde der Besitzer auch die Meublierung der Wohnungen übernehmen.

Gefällige Anfragen sub **N. 2294** an die Annoncen-Expedition von **Hausenfeld & Bogler** in Breslau erbeten. [1504]

[1489] In meinem neu erbauten Hause, vis-à-vis dem Gymnasium, sind mehrere Wohnungen zum 1. April zu vermieten. Wagenremise u. Pferde-Kast kann dazu gegeben werden.

Gleichzeitig stehen bei mir ungefähre 150-200 Schödel abgefaarte eichene Speichen verschiedener Sorten zum Verkauf. **Heinrich Simon,** Jauer.

Arbeitsmarkt.

[704] Ein junger Mann, der 5 Jahre in einer Weinhandlung thätig war und die Bedienung der Gäste versteht, sucht, geführt auf gute Zeugnisse, eine Stellung in derselben Branche oder als Hauswenter Comptoirdiener. Näheres unter **N. N.** in der Exp. b. Bl.

[2219] Ein Wirtschaftsbearbeiter, 38 Jahre alt, im Besitz der besten Zeugnisse und dessen Frau die Viehwirtschaft übernehmen kann, sucht 1. April oder auch später Stellung. Gest. Offerten unter **A. L. 100** nimmt die Exp. b. Bl. zur Weiterbeförderung entgegen.

[792] 1 Schnebergesellen sucht **H. Dreseher** in Langenau.

[2237] Ein zuverlässiger, erfahrener **Feuermann** kann sich zum sofortigen Antritt melden in der **Lomniger Papier-Fabrik.**

Ein Brettschneider,

der jederzeit nächster ist, kann sofort in Arbeit treten beim Mühlenbesitzer [2236] **Louis Strauss** in Alt-Schönau bei Schönau.

[2272] Ein kräftiger u. nüchterner Arbeiter, nicht über 40 Jahre, der mit dem im Destillationsfach vorkommenden Arbeiten vertraut ist, findet dauernde Stellung.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **E. Wendenburg** in Hirschberg.

10 fleißige, ordentl. und schulfreie Mädchen

werden sofort verlangt in der **Blumen-Fabrik von Marie Raupach, Markt.** [818]

[2104] Ein tüchtiger Ackerbogat, dessen Frau auch jeglichen Arbeiten in der Landwirtschaft gewachsen, findet zum 1. April c. guten Dienst auf dem Dominium Stonsdorf, Kreis Hirschberg i. Schl.

Besondere Meldung erforderlich, — Hauptbelegung Nährertheit. Dom. Stonsdorf, 22. Febr. 1877. Prinzipal Reuß'sches Wirtschaftsbüro. Amt. Mende.

Dienstpersonal aller Branchen weist nach dem Verm. Comptoir **P. Taurk**, Schulstraße 9. Daß. wollen Stellensuchende sich melden.

[2029] Eine geprüfte **Kindergärtnerin** sucht Anfang April c. anderweitige Stellung. Offerten beliebe man unter **D. K. 13** an die Paul Nieter'sche Buchhandlung in Hirschberg i. Schl. einzufenden.

[818] Zum **Schneidern** in u. außer dem Hause empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend **Minna Schwarzer**, Sand 27.

[816] Zum **Schneidern**, sowie zu anderer **Näharbeit** empfiehlt sich **Pauline Wolf**, Pleißestraße 13.

[2248] Zu **Öftern** wird ein schon erfahrenes, anständiges Mädchen, welches tüchtig in der Hausarbeit und Wäsche ist, auch etwas Kochen kann, für zwei einzelne Damen gesucht. Näh. j. erfährt bei **Antonie Tschernor**, Bahnhofsstraße 64.

[2273] Ein **Dienstmädchen**, mit guten Zeugnissen, in Küche und Wäsche bewandert, wird zum 1. April gesucht. Näheres theilt mit Herr Kaufmann **E. Werdenburg** in Hirschberg.

[2264] Ein **Mädchen** zur häuslichen Unterstüßung sucht **Frau Pauline Tschentscher**, Raumbrunnerstraße 11.

[810] Ein eheliches Mädchen f. häusliche Arbeiten und Wäsche sucht zum 1. April Frau Kaufmann **Kutzner**, Schmiedebergstraße 22.

[2249] Ein sauberes Mädchen, welches mit Küche und allen häuslichen Arbeiten vollständig Bescheid weiß und darüber gute Zeugnisse anzuführen hat, wird zu **Öftern** gesucht von Frau **Blanka Hirschfeld**, geb. Pinoff, Schügenstraße 41.

[803] Ein anständiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. April gesucht **Schmiedebergstraße 12. 1. Tr.**

1 Kindermädchen sucht zum sofortigen Antritt [2280] **Emil Jaeger**.

1 brauchb. Mädchen für die Küche und ein ebensolches zu **Kindern** werden zum 1. April zu mietzen gesucht. Näheres zu erfahren in der Exped. des „Boten“ [1502]

[2172] Zum 1. April wird eine tüchtige und zuverlässige **Kindersfrau** oder **Mädchen** gesucht **Inspectorgasse 4.**

[2247] Für ein **Zuch-Engros-Geschäft** in **Södlitz** wird per **Öftern** ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Offerten sub **R. N. H.** besördert die Expedition des „Boten“.

[2224] Ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, Sohn rechtlicher Eltern, kann unter günstigen Bedingungen pr. 1. April als **Lehrling** bei mir eintreten. **Edwenberg i. Schl.**

Ad. Schöngarth, Colonialwaaren-Handlung, Rum-, Spirit- u. Liqueur-Fabrik.

[2223] Ein **Lehrling** kann bald oder im Frühjahr in meinem **Eisen-, Kurz-, Galanterie-, Spiel- u. Materialwaaren-Geschäft** eintreten. **Edwenberg i. Schl.**

[2208] Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich **1 Lehrling** **C. A. Feilendorf** in Striegau

Ein Lehrling kann eintreten bei [2256] **F. Hapel**, Uhrmacher u. Optiker, Schilbauerstraße 7.

[2211] Ein kräftiger Knabe, Sohn anständiger Eltern, welcher die **Schlosser-Profession** erlernen will, findet unter vorher einzusehenden Bedingungen einen Lehrling an **C. Killau Jr.**, Schlossermeister, in Hirschberg, Bahnhofsstr. 21.

[2275] Ein Knabe, welcher Lust hat, **Böttcher** zu werden, kann sich melden bei **K. Vlerdich**, Böttchermeister, Greiffenbergstraße 29.

[799] Einen jungen, kräftigen Menschen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, nimmt als **Lehrling** an **Reichstein**, Revierförster in Bertelsdorf bei Station Reibnitz.

[751] Einen **Lehrling** nimmt bald oder zu **Öftern** unter günstigen Bedingungen an **H. Felge**, Schmiedemeister in Grunau.

[2214] **1 Lehrling** nimmt an **H. Steizer**, Bäcker u. Pfefferkuchler in Jauer.

Bergnügungskalender.

Stammfrühstück: **Pöfel-Schweinsrippen** mit **Sauerkraut**.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab: **Fricassé von Kalbsbrust**, **Rindsroulade**, **Schwäbischen Lendenbraten**, **gefüllten Schweinskopf**. [2270] **H. Demnitz**.

Stadttheater i. Hirschberg. Sonntag, den 25. Februar, auf vielseitigen Wunsch: **Robert und Bertram**, oder: **Die lustigen Bagabonden**. Große Fosse mit Orchestern und Tanz in 4 Acten von H. Käder. Montag, den 26. Febr. Ganz neu! Zum ersten Mal: **Die Darwinianer**. Lustspiel in 3. Acten von Dr. J. von Schweizer.

Dienstag, den 27. Febr. Ganz neu! Zum ersten Mal: **Aschenbrödel** oder **Der gläserne Pantoffel**. Große Ferie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet. Die gesammte Ausstattung an Costum's, Requisiten u. Verfassstücken sind extra zu dieser Vorstellung angefertigt. **L. Hanfing**, Director.

[2116] **Theater-Billets** sind wie immer auch zu haben bei **A. Edom** Langstraße.

Morgen Montag

lade ich früh von 10 Uhr ab zum **Wellfleisch** u. **Wellwurst**, und Abends zum [2204] **Wurstpicknick** alle meine Freunde ergebenst ein **H. Rücker** im gold. Löwen.

[814] Sonntag, den 24. d. **Tanzmusik** bei **Hock** im Kronprinz.

Sonntag, den 25. Februar, **Einweihung**

des Schanklocais **Hellerstraße 25**, wozu ergebenst eingeladen wird. Für guten **Coffee**, **Kuchen** u. **Pfannkuchen**, sowie gute **Biere** und warme **Speisen** wird beständ. **Sorge** tragen. [797] **J. Reislger**. Heute **Tanz** und **Saltenpiel** auf **Zenglerhof**, dahin mein Ziel.

Concert-Anzeige.

Der unterzeichnete Verein giebt **Dienstag, den 27. Februar, Abends 7 1/2 Uhr**, in **Demnitz's Saale** ein **Concert** zum Besten der **grauen Schwestern** hier. Außer **Solo-** und **Chorgesängen** werden u. A. die **Cis-moll** Sonate und das **Streich-Trio** in **Es-dur** von **Beethoven** zur Aufführung gelangen und die **Herren Eisner, Kepper, Riedel** und **Schwalbe** mitwirken. — **Billets** sind zu haben bei **Cantor Bormann, Kepper** und **Demnitz**. [2276] **Der Vorstand** des **Bormann'schen Gesang-Vereins** für **gemischten Chor**.

Landhaus b. Hirschberg. Sonntag, den 25. Februar c.,

Tanzmusik und **Hausback. ne Pfannenkuchen**, wozu freundlichst einladet **Thiel**. Heute **Tanz** bei **C. Jeuchner**.

Reichsgarten.

Heute **Tanz**, wozu freundlichst einladet [2244] **W. Schweder**.

Heute **Sonntag**, den 25. Febr., **Tanzmusik**

und **frische Pfannenkuchen**, wozu freundlichst einladet [2203] **Becker** in **Straupitz**. [793] Sonntag, den 25. Febr., **Tanzmusik** bei **Fr. Webner** i. **Hirschdorf**.

Weirichsberg.

Sonntag, den 25. Februar, **Wurstpicknick** und **Tanz**, wozu freundlichst einladet [2159] **W. Hornig**.

[809] Sonntag, den 25. Febr., ladet **zur Tanzmusik** nach **Neu-Stonsdorf** freundlichst ein **H. Beer**.

Sommer's Gasthof [787] in **Hermendorf** u. **R.** Sonntag, den 25. d. **Wts.**, großes **Tanzvergnügen**. **E. Tschowsky**.

Bereins-Anzeigen.

H. M. - V. [2282] Heute **Sonntag** **Vormittag**, pünktlich **11 Uhr**, **Übung** des **gemischten Chores**. Die **Dienstag-Übung** **aus**.

Berein vereiniger Gastwirthe Hirschbergs.

Generalversammlung **Dienstag**, den 27. Februar, **Nachm. 4 Uhr**, im **Gasthof „zum Kronprinz“**, wozu die **Herren Mitglieder** als auch **hiesige u. auswärtige Herren Gastwirthe**, welche unserem **Bereine** beizutreten beabsichtigen, freundlichst **eingeladen** u. **erben**. **Schlichte** **Meldungen** sind an unsern **Vorsteher**, **Gasthofbesizer** **Strauss**, zu richten. [2225] **Der Vorstand**.